

KICK (ED) NHEM OUT!

2 Jahre
antifaschistische
Intervention gegen
die ~~Identitären~~

Inhalt

4
Keine Normalisierung
– den Faschos keine
Ruhe lassen

6
über KickThemOut

14
Zur Ideologie der
halleschen
Identitären Gruppe

24
Zur Vernetzung nach
Schnellroda und
Österreich

30
Die Adam-Kuckhoff-
Straße 16

40
Von der angeblichen Speer-
spitze zur belagerten
Kaderschmiede

52
Bedrohungschronik

KEINE

NORM

RUNG

-DEN FA

KEIN

LASSEN

ALISTIE-

ASCHOS

NE RUHE

!

KICK THEM OUT

KickThemOut gründete sich im Zuge des Bekanntwerdens des Hauses in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 im Mai 2017. Innerhalb von 4 Wochen organisierte damals noch das Offene Antifa-plenum die erste Demonstration mit knapp 1000 Menschen aus Halle – ein großer Erfolg. Schnell war klar, dass uns dieses Haus vor eine große Herausforderung stellt und wir, um keine Normalisierung des Hauses zuzulassen, kontinuierliche Arbeit leisten müssen. Wir sind angetreten, den Faschos im Haus keine Ruhe zu lassen. Nach der zweiten Demo stellten wir uns daher auf breitere Beine, lösten uns als eigenständige Kampagne vom Offenen Antifaplenum ab, holten neue Menschen ins Boot und loteten uns aus.

Folgendes sollte uns immer begleiten – antifaschistischen Gruppen schienen wir zu bürgernah, zu zivilgesellschaftlich anschlussfähig, zu unkritisch. Bürgerlichen Initiativen schienen wir jedoch zu radikal, zu gewaltaffin, zu wasauchimmer. Wir hielten das aus, weil es unserer Ansicht nach nur durch diesen Spagat möglich sein konnte, effektiv gegen dieses Haus zu arbeiten.

Natürlich braucht es immer klare Ansagen in jeder Form in Richtung der Faschos, aber es braucht eben auch öffentliche Aktionen, reden mit der Presse und glitzernde Fahnen. Doch dabei darf es nicht bleiben, denn auch ohne dieses bestimmte Haus ist die heutige Gesellschaft eine, in der wir nicht leben wollen. Unsere Analysen mögen häufig verkürzt wirken in den schnell dahin geschriebenen Facebookaufrufen, und unsere Aktionen waren getrieben von Zwang und eigenen Ansprüchen. Oft hetzten wir von Gegenprotest zu Gegenprotest, zwischendrin noch ein Vortrag und zwei Pressegespräche. Aber wir machten und machen uns gerade – und das glücklicherweise nicht allein.

So findet ihr in der folgenden Broschüre einen umfangreichen Versuch, die vielen unzureichend wirkenden Statements wett zu machen. Wir haben recherchiert, diskutiert und formuliert und legen euch hiermit Texte zur verschrobene Ideologie der Identitären vor, legen die Vernetzung der faschistischen Akteure untereinander dar, beleuchten die Sonderrolle Halles mit der Entwicklung der Kontrakultur zum Leuchtturmprojekt der IB, lassen uns von unseren Genoss*innen von fS-dichtmachen die Verbindungen nach Schnellroda erläutern und geben einen erschreckenden Überblick über die Bedrohungen seitens der Identitären. Aber auch unsere Arbeit soll transparent und kritisch reflektiert werden – dafür gibt es ein ausführliches Radiointerview und eine Timeline unserer Aktivitäten. Denn in den letzten drei Jahren haben wir viel gemacht: drei große Demonstrationen, zig Vorträge und Workshops in Halle und deutschlandweit organisiert, waren oft Ansprechpersonen für Presse und andere linke Initiativen.

Kontrakultur mochte vielleicht eine Vorreiterposition haben. Wir aber auch! Die Schwierigkeit, gegen ein festes Objekt dauerhaft zu agieren, ist offensichtlich. Und wir sind auch nach drei verdammten Jahren immer noch sehr wütend, dass diese Drecksidioten dieses Scheißhaus so lange haben konnten. Was geblieben ist, ist unsere Wut auf die gesamtgesellschaftlichen Zustände und wir weigern uns, trotz großer Erfolge gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Wir bleiben unzufrieden mit dem beschissenen Status Quo und den politischen Akteur*innen, die den Status Quo aushaltbar finden – in der Gesamtgesellschaft und in Halle ganz speziell. Denn letztendlich ist die offene Gesellschaft, in der wir ohne Angst verschieden sein können, nicht ohne die Befreiung von Kapital, Volk, Nation und Kleinfamilie möglich. Deshalb: support your local Antifa – bis zum Kommunismus!

Warum tauchen die Ereignisse seit 2019 nicht mehr in dieser Broschüre auf?

Liebe Leser*innen, ihr habt es sicherlich über verschiedenste Kanäle mitbekommen, seit Herbst 2019 kursierten Gerüchte, die sich um den Auszug der Identitären aus ihrem gefeierten Haus in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 drehten. Im Dezember folgte dann die Bestätigung auf der Homepage der IB Deutschland – die IB bricht ihre Zelte in der am meisten gehassten Immobilie in Halle ab! Zu starke antifaschistische Gegenpolitik, die keine identitäre Aktion unkommentiert ließ, nennen die Identitären selbst als wesentlichen Grund für ihren Rückzug – wir verstehen das als direktes Kompliment an unsere Arbeitsweise und die, anderer antifaschistischer Akteure der Stadt.

Die Beiträge für diese Broschüre wurden zu einem Zeitpunkt geschrieben, als noch nicht zu erwarten war, dass die Identitären in absehbarer Zeit ihre Koffer packen müssen – die wichtigsten Ereignisse, welche der im Niedergang befindlichen IB das letzte Standbein weggezogen haben, fanden erst nach Redaktionsschluss statt.

Die Texte standen schon fest, die letzten Zeilen waren getippt und wir machten uns daran, der Broschüre, das schicke Layout verpassen zu lassen, dass ihr gerade seht – da war's auch schon geschehen: Ziehvater Kubitschek ließ die Identitären fallen, wie eine heiße Kartoffel. Gekränkte Faschos überfielen aus ihrem Haus heraus eine harmlose Geburtstagsparty in der Nachbarschaft und schneller, als wir die Sektflaschen öffnen konnten, flog die schwarzgelbe Schlägertruppe aus ihrem gefeierten »Leuchtturmprojekt«. Deshalb wundert euch also nicht, wenn die Infos aus der Broschüre mittlerweile schon etwas älter sind, auch wenn die Analysen weiterhin gültig bleiben.

Weiter wollen wir in dieser Einleitung zur Broschüre Schlaglichter auf einige signifikante Ereignisse werfen, die unserer

Meinung nach dazu geführt haben, dass die Identitären aus ihrem Haus geflogen sind:

Im vergangenen Jahr fanden kaum noch regelmäßige Veranstaltungen im faschistischen Hausprojekt der Identitären (AKS16) statt und wenn, dann waren diese meist spärlich besucht und blieben nie ohne Gegenproteste.

Dass die Identitären öffentlich bekannt gaben, dass sie aus der AKS16 ausgezogen sind, ist ein großer Erfolg. Den Erfolg können sich alle antifaschistischen Gruppen gut schreiben, die an dem Niedergang der Identitären in Halle und darüber hinaus aktiv beteiligt waren!

Dennoch sollten wir uns nicht nur der Euphorie hingeben: Auch wenn die Identitären aus ihrer Hütte weichen mussten, wird man weiterhin in Halle und auch anderswo mit ihnen rechnen müssen, sie bleiben dumme Faschisten, die in den vergangenen Jahren zur Genüge unter Beweis gestellt haben, dass sie nicht davor zurückschrecken, auch schwere körperliche Gewalt anzuwenden.

Dennoch gehen wir davon aus, dass die IB in Halle am Boden liegt und nicht wieder auf die Füße kommen wird!

Antifaschistische Grüße – wir bleiben stabil!
Eure KickThemOut-Crew

April:

Der hessische Landtagsabgeordnete Andreas Lichert, der als Verwalter des Hauses fungierte, spricht in einem Interview mit dem hessischen Rundfunk öffentlich davon, dass das faschistische Hausprojekt gescheitert sei. Der IB sei es nicht gelungen, über ihren Dunstkreis hinaus in die hallenser Stadtgesellschaft oder auf Student*innen einzuwirken.

26. Mai:

Stadtratswahl in Halle: Identitäre unterstützen Hannah Tabea Röbler und Christopher Lehmann, die auf der Liste der AfD antreten. Die Identitären verlagern ihren politischen Fokus ins Parlamentarische, es finden weniger »klassische« IB Straßenaktionen statt.

Der sogenannte Staatspolitische Salon entfällt komplett, stattdessen laden die Identitären zu konspirativen Partys in der AKS16. Die Partys sollen vor allem nach innen wirken, wer diese Partys stört, hat mit extremer Gewalt zu rechnen.

20. Juli:

Erfolg des antifaschistischen Bündnisses gegen die IB. Die Identitären versuchen bundesweit für eine Demo in Halle zu mobilisieren. Durch organisierte Blockaden und Gegendemos mit unglaublich vielen Menschen aus linksradikalen und bürgerlichen Zusammenhängen kann ein Aufmarsch der Identitären in Halle erfolgreich verhindert werden. Tatsächlich kommen die Faschist*innen weder vom Bahnhof weg, noch aus ihrem »Leuchtturm« heraus. Trotz bundesweiter Mobilisierung reisen verhältnismäßig wenig Unterstützer*innen der Identitären an, unter ihnen die üblichen Führungskader wie Martin Sellner und Daniel Fiß. Ein ausführliches Statement zum 20.07. findet ihr auf unserem Blog.

November:

Selbst Ziehvater Kubitschek bezeichnet die IB als »politisch kontaminiert«. In einem Interview mit der Grazer »Neuen Ordnung« sagt er über die Identitären ihr Ansatz sei »nun bis zur Unberührbarkeit kontaminiert.« Das bedeutet: Es wird nichts Großes mehr daraus.

29. November 2019:

Faschoangriff auf Gäste einer Geburtstagsparty in der Nähe des Hauses der IB, die Angreifer ziehen sich in die AKS16 zurück, anschließend findet eine Polizeirazzia in der AKS16 statt

30. November 2019:

Angebliche Distanzierung der IB von dem faschistischen Hausprojekt und dem vorherigen Angriff, seit Oktober sei die IB nicht mehr in der AKS16 aktiv, es handelt sich um eine offensichtliche Lüge. In ihrem Statement behaupten sie, »dass die Identitäre-Bewegung bereits seit Anfang Oktober 2019 nicht mehr in diesem Haus vertreten ist und keine aktive Rolle in dem Projekt einnimmt.« Dabei luden sie für den 11. Oktober 2019 zur »alternativen Erstiparty«, es folgen auf ihren verbliebenen Social Media Accounts auch noch nach Oktober Bilder von Flyer-Aktionen, es wird zu Barabenden eingeladen und Partys in ihrer Erdgeschossbar ausgerichtet. Mit ein wenig einfacher Recherche ließ sich also belegen, dass es sich bei dem »Statement« der Identitären um eine handfeste Lüge handelte.

12. Dezember 2019:

Bekanntgabe vom Auszug der IB aus der AKS16, gleichzeitig bettelt der langjährige Identitäre Till Lucas Wessels in seinem Statement die rechte Internetcommunity um ein neues Objekt an.

April 2020:

Das Haus in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 wird verkauft; die Identitären tragen beschämt ihre letzten Sachen aus dem Haus.

Der neue Besitzer will Sanierungen vornehmen und Eigentumswohnungen schaffen.



KICK 'EM OUT!
NAZIZENTREN DICHTMACHEN





Größe denken
machen
Größe denken

EINER
METER
FÜR
ALLE



Größe denken
machen
Größe denken

ANTIFASCIST
ACTION

DIE IDEOLOGIE DER ~~IDENTITÄREN~~ ORTSGRUPPE IN HALLE

Über die sogenannte ~~Identitäre Bewegung (IB)~~ und insbesondere ihre Ideologie ist schon einiges an gut recherchierten und analytischen Texten geschrieben worden, sodass ein weiterer eigentlich kaum notwendig erscheint. Dennoch soll dieser Text einen kurzen Abriss des Welt- und Selbstbilds des halleschen Ablegers der ~~Identitären~~, welcher lange Zeit unter dem Namen ~~Kontrakultur~~ aktiv war, liefern. Zum einen, weil eben ein Verstehen der Ideologie der Gruppe grundlegend notwendig ist, um ihre Aktivitäten zu verstehen, zum anderen, weil diese Broschüre insbesondere auch Personen ansprechen soll, die sich bisher kaum oder noch gar nicht mit den ~~Identitären~~ beschäftigt haben.

»Deutschland den Deutschen« in anderen Worten

Die ~~Identitären~~, insbesondere die in Halle, inszenieren sich selbst gern als friedliche, vermeintlich lediglich patriotische Jugendbewegung, die versucht, mit Mitteln des zivilen Ungehorsams auf das, was sie als existenzielle Bedrohung Deutschlands begreifen, aufmerksam zu machen. Mit dem Schlagwort »Ethnopluralismus« versuchen sie Werbung für ein Gesellschaftsmodell zu machen, in dem Menschen auf Basis ihrer Kultur und Nation, die in eins gesetzt werden, nebeneinander, aber durch Landesgrenzen getrennt leben sollen.

Im Weltbild der ~~Identitären~~ sind Personen so durch die Sozialisation in einer bestimmten Kultur geprägt, dass sie diese Prägung nie ablegen können und es automatisch zu Konflikten kommen muss. Dabei ist das Kulturverständnis der ~~Identitären~~

aber fundamental völkisch – es geht nicht primär um das Land und die Umstände, in denen man geboren wurde oder aufwuchs, sondern um die Abstammung. Das beste Beispiel dafür ist eine Aussage von Mario Müller, der lange Gesicht und Sprecher der halleschen Gruppe war. Er wurde in einem Interview, das 2017 in der Zeit veröffentlicht wurde, gefragt, ob man denn den Sohn türkischer Einwanderer, der in Deutschland geboren wurde und aufwuchs, also deutscher Staatsbürger und in Deutschland sozialisiert ist, als Deutschen bezeichnen könnte. Müller verneinte dies, denn man könne ja einen Hund auch nicht einfach Katze nennen.

Migration und vor allem »der Islam« als größte Bedrohung

Da sich im Weltbild der ~~Identitären~~ Individuen nie von ihrer Prägung durch Abstammung lösen können und Kulturen inhärent unterschiedlich seien, wird Migration als Bedrohung begriffen, die abgewehrt werden müsse. Das kann man an Kampagnen wie der ~~Defend Europe~~-Mittelmeermission, oder auch den ~~No Way~~-Plakaten, die sowohl 2015 in Halle und im Juni 2018 am Haus der ~~Identitären~~ verklebt wurden, gut sehen. Insbesondere zwischen den Kulturen und damit auch den Bewohner*innen islamisch geprägter Länder des globalen Südens und Europas bestehe laut der ~~IB~~ ein unlösbarer Kulturkonflikt, der die Existenz Europas und der Deutschen durch »Islamisierung« bedrohe und angeblich durch die höhere Geburtenraten in arabischen Familien verschlimmert würde. So käme es schließlich zum »Großen Austausch« der Deutschen beziehungsweise Europäer. Die wichtigste Aufgabe einer jeden Nation, die als Verkörperung des Volkes gesehen wird, sei der Selbst- und damit Volkserhalt, welcher jedes Mittel rechtfertige.

Anti-Universalismus als wichtige Säule ~~identitärer~~ Ideologie

Das Fundament des völkischen Weltbilds der ~~Identitären~~ ist ein klarer Anti-Universalismus, den sie nicht nur mit der ~~AfD~~ und dem ~~Institut für Staatspolitik~~ in Schnellroda – ihrem engsten Verbündeten in Sachsen-Anhalt –, sondern allgemein mit der so-

genannten ~~Neuen Rechten~~ teilen. Die ~~Identitären~~ lehnen also die Idee, dass alle Menschen schon allein aufgrund ihres Menschseins die gleichen Rechte und Freiheiten haben sollten, ab und behaupten, dass es natürliche, inhärente Unterschiede zwischen Menschen gäbe, aufgrund derer sie unterschiedlich behandelt werden müssten.

In dieser Ungleichbehandlung sehen ~~Identitäre~~ wie Martin Sellner aus Österreich, der auch eng mit der Gruppe aus Halle zusammenarbeitet, aber keine Ungerechtigkeit und keine Wertung. Angeblich ließen sich die deutsche, die türkische, die muslimische oder die europäische Identität, die alle natürlich und klar voneinander abgrenzbar seien, nur bewahren, indem man Deutsche, Türk*innen, Muslime und Muslima und Europäer*innen unterschiedlich behandle und ihnen unterschiedliche Rechte zugestehe. Alles andere sei laut einem VLog von Sellner eine Lüge »der Multikultis, der Universalisten«, die er klar als politische Gegner der ~~Identitären~~ benennt, und Teil einer »kranken Ideologie der Gleichheit.«

Überzeugt von reaktionären Geschlechterkonzeptionen und Antifeminismus

Der Anti-Universalismus der ~~Identitären~~ hört jedoch nicht bei ihrem völkischen Weltbild auf, sondern ist auch die Basis für ihre antiliberalen und antidemokratischen Einstellungen und die Art, wie sie Geschlecht sehen. Ähnlich wie ihr Verständnis von »Volk« werden die Geschlechter Mann und Frau als natürliche, konstante Identitäten betrachtet; die Art, wie diese Identitäten ausgelebt werden, kann sich aber durchaus aufgrund wirtschaftlichen Bedingungen verändern, zum Beispiel, wenn Frauen Lohnarbeiten müssen. Als vermeintlich natürliche, klar voneinander abgegrenzte und trotzdem aufeinander bezogene Kategorien existieren sie aber dennoch immer und überall.

In diesem Weltbild kommt dem Mann eine in der Öffentlichkeit aktivere Rolle zu als der Frau, auch wenn in der Selbstinszenierung der haleschen Gruppe Melanie Schmitz lange eine tragende Rolle gespielt hat. In der Ideologie der ~~Identitären~~ sind Frauen inhärent empathischer und emotionaler und dementsprechend weniger gut für Führungsrollen geeignet, da man sie aufgrund ihrer Empathie leichter manipulieren könne, weshalb sie auch eine Mitschuld an der Aufnahme von Geflüchteten und damit dem »Großen Austausch« hätten. Wegen dieser inhärent empathischen Natur sei die Hauptaufgabe der Frauen

aber das Umsorgen und die Erziehung der Kinder und die Unterstützung des Mannes und damit die Erhaltung des Volks auf zwei Ebenen: der direkt reproduktiven durch Geburt und Erziehung und der indirekt reproduktiven durch sogenannte Sorgearbeit. Als Vorbild dient dabei wenig überraschend die Dynamik, die den »germanischen Völkern« zugeschrieben wird, bei denen Frauen als Kampfgefährtinnen des Mannes primär unterstützende und anfeuernde Rollen eingenommen hätten, die sie nur ablegten, wenn die Männer im Kampf gegen den Feind versagten. Tatsächlich selbstbestimmte, vollwertige Subjekte sind Frauen in diesem Weltbild nicht, sondern primär das, was Virginia Woolf und Pierre Bourdieu als »schmeichelnde Spiegel« der Männer bezeichnen. Feministische Bestrebungen sind als Gleichmacherei, die die natürliche Rolle der Frau auflösen wollen, verpönt; gleichzeitig werden aber feministische Überlegungen in Bezug auf sexualisierte Gewalt instrumentalisiert, um gegen Migration Stimmung zu machen. Antifeministische Kampagnen wie ~~120db~~ werden als der »wahre« Feminismus dargestellt, der zum einen das angeblich natürliche Wesen der Frau bewahre und sie zum anderen vor den »Feinden« – Männern mit Migrationshintergrund – beschütze. Während die so idealisierte Frau also primär passiv und unterstützend ist, fordert das hier beschriebene Weltbild von Männern einen Lebensstil aktivistisch-soldatischer Härte, welche an konstante Selbstkasteiung grenzt. Dieser bezieht sich beispielsweise positiv auf den fiktionalisierten Kampf der Spartaner unter Leonidas im Film »300« sowie auf reale Männer wie Jan Palach, der sich aus Protest gegen die Niederschlagung des Prager Frühlings selbst anzündete oder Dominique Venner, einem ~~neurechten~~ französischen Essayisten, der sich aus Protest gegen die gleichgeschlechtliche Ehe erschoss. Auch das ursprüngliche Symbol der ~~Kontrakultur~~, der Erzengel Michael, ist nicht nur Symbol des kämpferisch-europäischen Christentums, sondern auch einer wehrhaften Männlichkeit, die immer dann hervorbricht, wenn das »deutsche Wesen« verteidigt werden müsse. Die Rückbesinnung auf diese »echte« Männlichkeit, die durch Liberalismus und Feminismus verteufelt und dementsprechend bedroht werde, wird als Lösung nicht nur der Krise der Männer an sich, sondern auch als Teil der Lösung der angeblich andauernden Identitätskrise der Deutschen gesehen. Wehrhaftigkeit, Stolz, Härte und Selbstaufopferung für die »gute Sache«, also das »deutsche Volk«, stehen dabei im Mittelpunkt der Männlichkeitskonstruktion.

Anders als bei der ~~Identitären Bewegung Österreich~~ betont die hallesche Gruppe immer wieder die Wichtigkeit von Kampfsport und Wehrfähigkeit.

Zeitgleich existiert das Bild des rationalen, vernünftigen, männlichen »Theoretikers«, der die Welt beobachtet, versteht

und kommentiert, als eine Art Alternativangebot. Einige Kader der halleschen Gruppe inszenieren sich so in ihrer Autorentätigkeit für die ~~Sezession~~, den ~~Antaios-Verlag~~, aber auch in Bezug auf ihre Videoprojekte, wie den Youtubekanal ~~Laut Gedacht~~ oder Videos der rechten Initiative ~~EinProzent~~. Die Betonung der rationalen Analysefähigkeit, die Männern inhärent sein soll, fungiert dabei vor allem als Abgrenzungsmerkmal von den angeblich von Natur aus emotionaleren Frauen. Gleichzeitig sind es die Analysen des »Theoretikers«, die handlungsleitend für die ~~Identitäre Bewegung~~ sein sollen, wie man zum Beispiel an der exponierten Rolle von Martin Sellner sehen kann.

Klare Hierarchien und Männer als Führer bei den ~~Identitären~~

Auffällig an den beiden beschriebenen Arten Männlichkeit zu konstruieren und zu leben ist, dass in beiden Spielarten Hierarchien und ein autoritärer Führungsanspruch angelegt sind. Während die Rolle des intellektuellen Anführers im Bild des »Theoretikers« klar impliziert ist, bietet auch die soldatisch-kameradschaftliche Männlichkeit die Möglichkeit, nicht nur zu gehorchen – wobei diese Erwartung an ~~identitäre~~ Aktivist*innen klar kommuniziert wird – sondern selbst zu führen und strategische Entscheidungen zu treffen. Ein Beispiel für diese autoritäre Führerstruktur ist zum Beispiel die Tatsache, dass Daniel Fiss, Vereinsvorsitzender der ~~Identitären Bewegung Deutschland~~, laut einem Video der YouTuberin Lisa Licentia die bereits erwähnte Kampagne ~~120db~~ und andere ~~IB~~-Frauengruppen »von oben plattgemacht« hat. Die klaren Hierarchien innerhalb der ~~Identitären Bewegung~~, die auch im von Antifaschist*innen veröffentlichten Strategiepapier der ~~IB Schwaben~~ aufgeschlüsselt sind, speisen sich zum einen aus dem bereits erwähnten fundamentalen Anti-Universalismus der Gruppe. Zum anderen ist dafür das negative Menschenbild der ~~Identitären~~ grundlegend, laut dem Menschen ohne stabilisierende Gruppenidentität und Führung so verunsichert sind, dass sie verloren wären. Aus ebendiesem resultiert auch die Abwertung des Individuums und die Überbetonung des (völkischen) Kollektivs, von dem sich das Individuum nicht nur nie emanzipieren kann, sondern für das es sich im Zweifelsfall auch opfern muss.

Das Fantasieren des »Großen Austausches« – klassisch faschistische Rhetorik

Diese Opferbereitschaft wird mit einem weiteren grundlegenden Moment des Weltbildes gerechtfertigt, laut dem die deutsche Gesellschaft und damit das deutsche Volk kurz vor dem Untergang stünde, den es abzuwehren gelte. Das Bild des »Großen Austausches«, dessen sich die ~~Identitären~~ immer wieder bedienen, ist natürlich das offensichtlichste Beispiel für diese Untergangsfantasie, aber auch die Rhetorik, mit der die Mittelmeermission ~~Defend Europe~~ gerechtfertigt und beworben wurde, spielt mit dieser Angst. Insbesondere die sogenannte ~~Kontra-kultur~~, aber eigentlich die gesamte ~~Identitäre Bewegung~~, inszenierte sich dabei als erste Reihe im letzten Kampf, die heroisch und inspirierend versucht, den Rest des »deutschen Volkes« aufzuwecken, damit sie sich wehren und »ihr Land« verteidigen.

Auffällig an der Krisenrhetorik der ~~Neuen Rechten~~ allgemein und der ~~Identitären~~ im Besonderen ist, dass nicht die Migration und der angeblich mit ihr einhergehende Identitätsverlust als Ursache der Krise gesehen werden, sondern westliche Dekadenz, Hedonismus und Liberalismus, die dem »Volk« seine Wehrhaftigkeit und Identität berauben und es erst anfällig für den »Großen Austausch« gemacht haben.

Neben der Phantasie des drohenden Untergangs ist ein weiterer wichtiger ideologischer Moment des Selbstbildes der Glaube an die eigene Position als ausgegrenztes Opfer einer »multikulturfrendlichen« Gesellschaft. Eine angeblich existierende linke Hegemonie, die von quasi allen Medien und gesellschaftlichen und politischen Akteuren, von der WELT über die CDU bis zur taz und der Linkspartei, aufrecht erhalten werde, sei verantwortlich für die gesellschaftliche Ausgrenzung von Patriot*innen, gegen die man sich durch die Gründung eigener Organisationen wie Gewerkschaften und Medienplattformen wehren müsse.

Die halleschen Identitären und die Sache mit der Gewalt

Der Glaube an den drohenden Untergang und die eigene Opferrolle dienen als rhetorische Rechtfertigung der Gewaltbereitschaft der Identitären. Zwar inszeniert man sich mit großer Sorgfalt als friedlich-patriotisch und harmlos, die Betonung der Wichtigkeit von Kampfsporttrainings, die von den Identitären begangenen Übergriffe und nicht zuletzt Veröffentlichungen ihrer Vordenker wie Götz Kubitscheks und Jack Donovans »Der Weg der Männer« offenbaren diese Inszenierung jedoch schnell als strategisches Mittel. Nach dem Angriff auf Zivilpolizisten auf dem halleschen Steintorcampus im November 2017 zogen Identitäre und Einprozent auf Facebook vorangegangene Angriffe auf das Haus und die Untätigkeit der angeblich mit Linken sympathisierenden Polizei als Rechtfertigung für ihre eigene Gewalt heran. Auch die Reaktion auf das Attentat von Christchurch entlarvt die vermeintliche Friedfertigkeit der Identitären als eine Lüge: der terroristische Angriff wird von Martin Sellner in einem Video als eine Konsequenz der »multikulturellen Gesellschaft« und des damit einhergehenden Identitätsverlusts dargestellt, der zwar bedauerlich, aber letzten Endes verständlich und implizit gerechtfertigt sei. So ist Gewalt zwar im identitären Weltbild vielleicht nur das letzte, verzweifelte, aber dennoch ein gerechtfertigtes, mit der Ideologie begründetes Mittel. Gleichzeitig ist die logische Konsequenz aus dem Bild der ethnisch homogenen Nation, auf das die Identitären hinarbeiten, Gewalt auch in Form von Abschiebungen und Abschottung, die zum Tod von Menschen im Mittelmeer führt.

»Das Unsagbare wieder sagbar machen« – Metapolitik als Strategiemittel

Die Identitäre-Bewegung und ihr hallescher Ableger tritt nicht mit dem Anspruch an, die (deutsche) Gesellschaft nach ihrem Weltbild einheitlich neu zu ordnen. Strategisch gesehen sind die Identitären darauf ausgerichtet, ihre zentralen, ideologischen Momente durch sogenannte metapolitische Strategien in die Gesellschaft zu tragen und so die gesamtgesellschaftliche Stimmung nach rechts zu rücken.

In Anlehnung unter anderem an Gramsci, aber primär an Alain de Benoist, soll die Idee, dass Multikulturalismus und Migration

essentielle Bedrohungen für eine stabile Gesellschaft seien, durch Nutzung von sozialen Medien, spektakulären Aktionen und mehr oder weniger berühmten Multiplikatoren außerhalb von Parteien und Parteiprogrammen verbreitet werden. Deshalb lag der Fokus der ~~Identitären~~ lange Zeit eher auf Aktionsformaten wie Straßentheater, Bannerdrops, Transpiaktionen oder Blockaden, die mit relativ wenig Aufwand sowohl mediale Aufmerksamkeit als auch gute Bilder für Facebook und Instagram produzierten, und eher weniger auf klassischen politischen Aktionen wie Demonstrationen oder Infoständen. Gleichzeitig soll eine identitätsstiftende Gegenkultur aufgebaut werden, mit der die eigenen Inhalte auch innerhalb der eigenen Zielgruppe verbreitet und so Zusammenhalt gestiftet werden kann, wobei insbesondere nach dem Verlust der Facebookpräsenzen darauf geachtet wird, dass das Label ~~Identitäre Bewegung~~ nicht explizit im Kontext von ihrem als ~~Flamberg~~ bezeichneten Haus verwendet oder mit Kampagnen wie ~~120dB~~ in Kontakt gebracht wird.

Zusammenfassung der faschistischen Ideologie der ~~Identitären~~

Die zentralen Momente der Ideologie der ~~Identitären~~ sind der Anti-Universalismus, die völkische In-Eins-Setzung von Nation, Gesellschaft und Kultur, die herbeifantasierte existenzielle Bedrohung ebendieser, klare Geschlechterrollen, die Betonung von Autorität, Hierarchie und Härte gegen sich selbst, die zentrale Rolle des Kollektivs und die Abwertung des Individuums, welche klar Merkmale eines faschistischen Weltbilds sind. Dementsprechend gehört die ~~Identitäre Bewegung~~ als faschistische Gruppe bekämpft. Aus Platzgründen sind viele ideologische Momente – zum Beispiel das konkrete Verhältnis der ~~Identitären~~ zum Islam, ihr verschwörungsideologischer, struktureller Antisemitismus, das Verhältnis zum Christentum und ihre Feindbestimmung – hier gar nicht, und einige durchaus nur verkürzt, dargelegt worden. Interessierten seien deshalb die Bücher Untergangster des Abendlandes von Judith Goetz, Joseph Maria Sedlacek und Alexander Winkler und Die autoritäre Revolte von Volker Weiß besonders empfohlen.





VERNETZUNG NACH SCHNELL- RODA UND ÖSTERREICH

Als am 16.09.2016 erstmals eine antifaschistisch ausgerichtete Demonstration startete, um gegen die sogenannte Sommerakademie des ~~Instituts für Staatspolitik (IfS)~~ zu protestieren, wartete schon Martin Sellner, Leiter der ~~Identitären Bewegung (IB) Österreich~~, im Vorgarten des Hofes, um den Demozug zu filmen. Flankiert wurde er von Kadern der ~~IB-Gruppe Kontrakultur Halle~~ (jetzt ~~IB Sachsen-Anhalt~~). Am ~~Schäfechen~~, dem regelmäßigen Veranstaltungsort der Akademien, saßen Mario Müller, verurteilter Neonazi und damaliger Chef der ~~Kontrakultur Halle~~, zusammen mit der ebenfalls zur Gruppe gehörenden Melanie Schmitz im Erkerfenster des Gasthauses, um mittels Spiegelreflexkameras mit Teleobjektiven Bilder der teilnehmenden Antifaschist*innen zu machen. Simon Kaupert hockte in einem anderen Fenster und verfolgte das selbe Ziel. Auch er war ebenfalls Teilnehmer an Neonaziveranstaltungen und ist zudem führender Mitarbeiter des faschistischen Netzwerkes ~~EinProzent~~. Weitere ~~Identitäre~~ aus Halle und von anderen Ortsgruppen standen vor dem Eingang des ~~Schäfechens~~ gemeinsam mit lokalen Neonazis. Dort wurde Freibier ausgeschenkt, der Mob kommentierte das Eintreffen der antifaschistischen Demonstration sehr aggressiv.

In unserem Beitrag zur vorliegenden Broschüre möchten wir auf das ~~IfS~~ und die Akademien als Vernetzungs- und Ausbildungsort faschistischer Kader wie den ~~Identitären~~ eingehen. Anschließend soll die Bedeutung des ~~IfS~~ für das ~~identitäre~~ Hausprojekt, aber auch die Funktion der dort agierenden Kader für das ~~IfS~~ und die Akademien herausgearbeitet werden.

Das Institut für Staatspolitik und die Akademien

Die Akademien des IfS finden seit 2001 zweimal jährlich statt. Am Anfang des Jahres wird zumeist die Winterakademie begangen, die Sommerakademie folgt im Spätsommer. Austragungsort der Akademien war in den letzten Jahren das schon eingangs genannte Gasthaus Schäfchen. Dort kommen zu jeder der Akademien knapp 120–130 junge, zumeist männliche Personen zusammen, die über drei Tage Vorträgen von bis auf wenige Ausnahmen ebenfalls männlichen Referenten hören, die der AfD oder anderen neurechten Zusammenhängen entstammen.

Evident ist der Vernetzungscharakter der Veranstaltung. Zudem geht es darum, dass auf den Akademien junge Faschist*innen in ihrem Weltbild gefestigt sowie politisch geschult werden sollen.

Beide Punkte spielen zusammen, wenn es darum geht, den Teilnehmer*innen das Gefühl zu vermitteln, zu einem elitären Kreis zu gehören. Nicht zu vernachlässigen ist natürlich auch der wirtschaftliche Faktor für den Verlag Antaios: meist am Samstag findet ein Verkauf der verlagseigenen Literatur an die Teilnehmer*innen statt.

Finanzierung des HB-Hauses durch das IfS, Einrichtung eines Büros, Staatspolitischer Salon

Wie Recherchen von Sachsen-Anhalt Rechtsaußen gezeigt haben, fungierte als Eigentümer der Adam-Kuckhoff-Straße 16 (AKS16) Helmut Engelmann, der auch Gründer der Titirel-Stiftung ist. Diese agiert seit ihrer Gründung 2007 als Förderinstrument des IfS. Daher erscheint es konsequent, dass zum Zeitpunkt des Hauskaufes Andreas Lichert, AfD-Politiker und damaliger Vorsitzender des Vereins für Staatspolitik, auch als Ansprechpartner der Titirel-Stiftung wirkte. Es verwundert daher nicht, dass die Domain der Stiftung auf Götz Kubitschek registriert ist. Auch wenn nominell die Titirel-Stiftung das Haus in der AKS16 erwarb, darf davon ausgegangen werden, dass organisatorisch und logistisch das IfS hinter dem Kauf stand.

Die Wechselwirkung zwischen Identitären Kadern und dem IfS

Seit es Proteste gegen die Akademien in Schnellroda gibt, waren es vor allem die älteren Kader der HB und speziell diejenigen des hallenser Ablegers, die sich mit dem Protest auseinandersetzten. Dies sollte zum einen den störungsfreien Ablauf der Veranstaltung simulieren, zum anderen ging es auch darum, den Gegenprotest einzuschüchtern und zu bedrohen. So kam es am Rande der Veranstaltungen immer wieder zu Übergriffen, so etwa von dem vorbestraften Schläger und früheren Frontperson der hallenser Identitären Mario Müller. Dieser lichtete, wie in der am Anfang geschilderten Szenerie beschrieben, mit Melanie Schmitz sowie mit Simon Kaupert den Gegenprotest ab. Die Zusammenarbeit zwischen den Kadern der HB und dem IfS geht jedoch über die punktuellen Anlässe der Akademien hinaus, so arbeiten beispielsweise mehrere HB-Kader, zu nennen ist etwa Martin Sellner oder Mario Müller, als Autoren des Antaios-Verlags oder schreiben, wie wiederum Martin Sellner und der hallenser Kader Till-Lucas Wessels, für die vom IfS verantwortete Zeitschrift *Sezession*.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das IfS und die hallenser Identitären lange voneinander profitiert haben. Dies wurde vor allem zu Beginn der Proteste gegen die Akademien deutlich, als sie infrastrukturelle Aufgaben zur Gewährleistung des Ablaufs übernahmen. Es ist an dieser Stelle anzumerken, dass es auch erst durch den Protest möglich ist, solche Zusammenhänge zu beobachten. Es ist davon auszugehen, dass Identitäre auch auf den früheren Akademien eine prägende Rolle, gerade im gesellschaftlichen Teil der Veranstaltungen, gespielt haben. Umgekehrt versorgte das IfS die hallenser Kader mit Jobs, Praktika und Aufträgen. Auch bei der Finanzierung der AKS 16 wirkte das IfS zentral mit; so dürfte ein Grund, neben der geographischen Nähe, für die Wahl Halles auch die enge Anbindung der lokalen HB-Gruppe an das IfS gewesen sein.

Derzeit scheint das frühere Nahverhältnis etwas abgekühlt zu sein. So finden die vom IfS getragenen Staatspolitischen Saisons seit dem Frühjahr 2019 nicht mehr statt. Zudem verkündete

der frühere Leiter des #S Andreas Lichert das Scheitern der AKS16 in dem Sinne, dass aus dem Haus kaum oder gar nicht in die Zivilgesellschaft gewirkt wird. Auch in Schnellroda trat die hallenser tB auf den vergangenen zwei bis drei Akademien deutlich weniger prominent in Erscheinung. Dies mag jedoch zum Teil auch darauf zurückzuführen sein, dass das martialische Auftreten während der ersten von Protest begleiteten Akademien auch innerhalb Schnellrodas nicht gut angekommen sein dürfte. Es bleibt daher spannend, wie sich das Verhältnis der beiden in dem Beitrag thematisierten Protagonisten in der Zukunft entwickeln wird.

Nichtsdestotrotz ist es aus unserer Perspektive weiterhin notwendig, die Entwicklung antifaschistisch zu kommentieren, zu analysieren und zu thematisieren. Die Forderungen das #S ein für allemal dichtzumachen und die tB aus der AKS16 zu schmeißen mögen zunächst plakativ klingen, dennoch sind und bleiben sie sinnvoll!

¹ Bis auf Caroline Sommerfeld und Angelika Barbe waren in den letzten Jahren alle Referenten männlich.

² Die folgenden Angaben beziehen sich auf den Artikel Kubitscheks Traum vom Nazi-Kiez:
→ <https://sa-rechtsausen.net/ein-identitaeres-haus-fuer-die-kontrakultur-halle/>

³ Siehe → <https://www.mz-web.de/halle-saale/identitaeres-hausprojekt--rechte-erreichenkeine-neuen-gaeste-32446246>



traurige

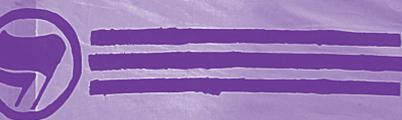
in
hässlichen

KICK THE



**e Macker
in _____
en Häusern**

NIEM OUT!



DIE ADAM-KUCKHOFF- STRASSE 16: SCHULUNGS- UND VERNETZUNGS ORT DER HALLESCHEN HB

Das faschistische Hausprojekt der ~~Identitären~~ in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 in Halle besteht seit mittlerweile über 2 Jahren. Die ~~Identitären~~ hatten sich die ostdeutsche Universitätsstadt Halle als vielversprechenden Standort zur Eroberung des öffentlichen und politischen Raumes ausgesucht.

In ausufernden Plänen malten sie sich bereits die Übernahme des nahen Campus aus, die Verdrängung Linker und ihrer Ideen aus der Universität sollte in der Saalestadt ihren Anfang nehmen. Das Haus sollte als eine Art Leuchtturm in die Republik strahlen und so den Boden für weitere Faschohäuser in anderen größeren Städten bereiten. Hohe Ziele also. Alles sollte seinen Anfang in Halle mit freundlicher Unterstützung durch das in Schnellroda ansässige ~~Institut für Staatspolitik~~ und des selbsternannten Intellektuellen Götz Kubitschek nehmen.

Bisher hatten ihre Pläne nicht den erhofften Erfolg. Daran hat nicht nur die eigene Inkompetenz und der ~~identitäre~~ Größenwahn Schuld, sondern auch der antifaschistische Protest, der vor Ort die faschistischen Bestrebungen eingrenzt. Im Folgenden sollen einige Schlaglichter auf die AKS16 geworfen werden: Wie es aufgedeckt wurde, wie die bisherige Nutzung aussieht, seine Bedeutung für die so genannte Bewegung und die Vernetzung über das Haus hinaus im In- und Ausland.

Die AKS16 – ein faschistisches Hausprojekt

Die erste offizielle Ankündigung eines ~~identitären~~ Hauses fand sich im Juni 2017 in der ~~Sezession~~, dem Haus- und Hofblatt Götz Kubitscheks. Im Juni 2017 erschien ein Artikel auf dem antifaschistischen Blog LSA-Rechtsaußen, der die Finanzierung und Entstehung des Hauses beleuchtete und damit öffentlich machte, dass es sich bei dem Haus in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 nicht um neue Nachbar*innen mit freundlichen kulturellen Ambitionen, sondern um knallharte Faschisten und Faschistinnen handelt. Daraufhin sahen sich die ~~Identitären~~ gezwungen, überhastet einen Flyer an die Anwohner*innen des Viertels zu verteilen. In diesem Flyer behaupteten sie, ihr Haus lediglich für kulturelle Angebote nutzen zu wollen, dass sie nur friedliche patriotische junge Leute seien und zu Unrecht in ein ganz schlechtes Licht gestellt würden. Die teilweise massive Gewalt, die von den Bewohner*innen des Hauses ausgeht, straft diese Worte Lügen. Auch sind regelmäßig Faschisten, Faschistinnen und Menschenfeinde unterschiedlicher Couleur in der AKS16 zu Gast.

Nach Bekanntwerden des Hauses und der ersten großen antifaschistischen Demonstration sprach Philip Stein, Leiter der rechten Initiative ~~EinProzent~~, in einem Interview mit Götz Kubitschek über die Ziele des sogenannten »patriotischen Hausprojektes« in Halle. Laut Stein wolle man ein Begegnungszentrum, einen Ort für regelmäßige Veranstaltungen und die Vernetzung rechter Akteure, aufbauen – genau diese kurze Erläuterung beschreibt die bisherige Nutzung des Hauses in der Adam-Kuckhoff-Straße sehr treffend. Das Ziel, mit dem Haus neue Bevölkerungsgruppen anzuziehen, positiv in die Nachbarschaft hinein- und über das eigene Kernklientel hinaus zu wirken, wurde jedoch verfehlt, wie der ~~AfD~~-Landtagsabgeordnete Andreas Lichert aus Hessen, Verwalter des Hauses zu diesem Zeitpunkt, in einem Interview mit dem Hessischen Rundfunk äußerte.

Nutzung des Hauses

Das Gebäude in der Adam-Kuckhoff-Straße ist bei Weitem nicht nur Wohnort einiger sich selbst als Avantgarde der ~~Neuen Rechten~~ bezeichnenden Aktivisten. Von den anfänglich mindestens fünf Bewohner*innen sind es aktuell nur noch drei, wobei davon ausgegangen werden kann, dass zwei von ihnen das Haus nur noch als Meldeadresse nutzen. In der AKS16 sind vor allem aber Büroräume verschiedener ~~neurechter~~ Gruppen ansässig:

Im Hochparterre des Hauses befinden sich zum Beispiel der Verlag ~~Jungeuropa~~ von Philip Stein und die rechte Initiative ~~EinProzent~~, deren Leiter ebenfalls Stein ist. Zudem sitzt mit einem Ableger des sogenannten ~~Instituts für Staatspolitik~~, das sich selbst als »konservative Denkfabrik« bezeichnet, ein direktes Scharnier zum bereits erwähnten Kubitschek mitten im Haus. Das als Kunstprojekt getarnte faschistische Modelabel ~~Radical Esthétique~~ sitzt ebenfalls im unter demselben Dach, verantwortlich hierfür zeigt sich der Zwickauer ~~Identitäre~~ Franz Reißner. Reißner zeichnet nicht nur Illustrationen faschistischer Klassiker für Steins ~~Jungeuropa~~, sondern verkauft vor allem übertriebene T-Shirts. Auch die Kommunikationsagentur ~~Mosaik~~ hatte ursprünglich einen Sitz im Haus; sie fungierte als Schnittstelle zwischen den ~~Identitären~~ und der AfD.

Ab September 2017 nutzte ein weiterer externer rechter Akteur die Räume der AKS16: Hans-Thomas Tillschneider, AfD-Landtagsabgeordneter in Sachsen-Anhalt aus dem Wahlkreis Bad Dürrenberg, bezog dort sein zweites Wahlkreisbüro. Obwohl er dies bei Facebook öffentlich machte, kann davon ausgegangen werden, dass das Haus nie als Wahlkreisbüro genutzt wurde und die Eröffnung des Büros unter anderem als Rechtfertigung für die am Haus angebrachten Überwachungskameras diente. Allerdings löste Tillschneider sein Mietverhältnis schon nach einem knappen Jahr im September 2018 aus Angst vor der möglichen Beobachtung des extrem rechten ~~Flügels~~ der AfD durch den Verfassungsschutz wieder auf und entkoppelte sich so laut eigener Aussage »in Freundschaft«. Dies und andere Beispiele zeigen, dass der sogenannte »Unvereinbarkeitsbeschluss«, der die AfD von den ~~Identitären~~ abgrenzen soll, nur Makulatur ist und im Gegenteil immer wieder eine enge Zusammenarbeit festzustellen ist.

Der Raum, der aber wahrscheinlich die größte Bedeutung für die ~~Identitären~~ besitzt, ist der Kneipenraum – ebenerdig im Gebäude. Dort werden nicht nur Vorträge gehalten, sondern es finden auch Vernetzungstreffen, Partys und politisch-ideologische

Schulungen statt. Entsprechend erhofften sich die Identitären durch ein breites Angebot an Veranstaltungen eine gewisse Außenwirkung und politische Strahlkraft auf die unmittelbare Nachbarschaft und den nahen Universitätscampus.

Doch trotz der regelmäßigen Nutzung für Veranstaltungen blieb der erhoffte Ansturm interessierter Nachbar*innen aus und auch keine »der linken Indoktrination überdrüssigen« Student*innen standen Schlange vor den Türen der AKS16. Zwar sah der Kneipenraum auf den vorteilhaft geschossenen Social-Media-Fotos oft gefüllt aus; dies ist aber in Anbetracht der Tatsache, dass das Einzige, was die Identitären wirklich gut können, fantasievolle Selbstinszenierung ist, keine große Überraschung. Regelmäßig wurden Kader der IB aus der ganzen Republik herangefahren, um den Veranstaltungsraum der AKS16 zu füllen, Kubitschek schaffte seine Sippe aus dem nahen Schnellroda heran und mehrmals mussten auch die Kameraden der IB Österreich oder aus Frankreich und Italien heraneilen, um einen Stuhl in der identitären Kneipe zu besetzen. Wirklich externe, interessierte Gäste blieben die Ausnahme.

Aber das Ausbleiben von potentiell Interessierten bedeutet nicht, dass die AKS16 kein zentraler Ort für deutsche und auch europäische Identitäre geworden ist. Gerade mit seiner Nähe zum IfS in Schnellroda hat das Haus eine zentrale Bedeutung für politisch-ideologische Schulungen identitärer Kader und faschistisch-subkulturelle Veranstaltungen erlangt. Der Ort bietet sich zudem an, um ungestört zu feiern. Nicht selten besuchten Kader aus der gesamten Republik und dem europäischen Ausland die Partys in der AKS16. Ein faschistischer Freiraum wie hier bewirkt eine Konsolidierung der Identitären nach Innen und ungestörte Vernetzung von Kadern anderer rechter Gruppen und Akteuren.

Internationale Vernetzung

Die Bedeutung des Hauses als Vernetzungsort kann man auch daran sehen, dass es immer wieder genutzt wird, um Treffen mit neofaschistischen Gruppen aus dem Ausland zu veranstalten. Eine der wichtigsten Gruppen ist die italienische Casa Pound, die als Vorbild für das Haus in Halle fungiert. Inzwischen ist die Gruppe, die aus mehreren Hausbesetzungen »soziale Zentren« für Italiener*innen gegründet hat, in mehreren italienischen Kommunalparlamenten vertreten. Die Idee, aus einem Gebäude, in dem Wohn-, Arbeits- und Partyräume untergebracht sind, heraus

in eine Nachbarschaft zu wirken, ist weder bei der ~~IB~~ noch bei ~~Casa Pound~~ entstanden, man kann ~~Casa Pound~~ aber durchaus als erste Instanz sehen, von dem neofaschistische Akteure es erfolgreich adaptiert haben. Neben einem »italienischen Abend« 2017 in der AKS16, bei dem über den »Kulturkampf von rechts« am Beispiel Italiens diskutiert wurde, nahmen ~~Kontrakultur~~-Kader mindestens zwei Mal an Veranstaltungen der ~~Casa Pound~~ in Italien teil. Wie LSA-Rechtsaußen dokumentierte, zeigte Jörg Dittus dort unter anderem den »römischen Gruß«.

Die internationale Vernetzung der halleschen ~~IB~~ reicht aber nicht nur bis nach Italien, sondern auch in die Ukraine, zum ~~Regiment Asow~~, das sich ähnlich wie die ~~Casa Pound~~ auch als Partei versucht. Das neonazistische Regiment wurde von Andriy Biletski mitbegründet, der von einem Krieg der »weißen Rasse« fantasiert, und nutzt nicht nur ein an die Wolfsangel erinnerndes Symbol, sondern hat laut der UN auch Kriegsverbrechen wie Folter und Pogrome gegen Rromani, die teilweise auf Facebook live gestreamt wurden, begangen. Mario Müller traf sich bereits 2015 auf einem Fackelmarsch in Kiew mit Mitgliedern des Bataillons; im Juni 2018 lud die ~~Kontrakultur~~ außerdem Olena Semenyaka, Koordinatorin der internationalen Beziehungen des Regiments, in das Haus in der Adam-Kuckhoff-Straße ein. Diese traf sich in Deutschland auch mit der neonazistischen Kleinpartei ~~Der III. Weg~~ und dem wegen des Mordes an seinem Mitschüler verurteilten Sänger der National Socialist Black Metal Band ~~Absurd~~ Hendrik Möbus.

Natürlich hat die hallesche ~~Identitären~~-Gruppe auch Kontakte zu den ~~IB~~-Ablegern in Frankreich und Österreich. Insbesondere die führenden Kader der ~~IB Österreich~~, Martin Sellner und Patrick Lenart, haben das Haus mehrfach für verschiedene Events besucht. Umgekehrt waren mehrere ~~Kontrakultur~~-Mitglieder auch immer wieder vor allem bei Demonstrationen der ~~IB Österreich~~ anwesend. Mitglieder des französischen ~~IB~~-Ablegers, der ~~Génération Identitaire~~, sind unter anderem in kurzen BBC-Dokuvideos zur ~~Neuen Rechten~~ in Deutschland im Haus interviewt wurden.

Lokale Vernetzung

Innerhalb von Sachsen-Anhalt ist die AfD inzwischen einer der wohl wichtigsten Partner der Identitären. Wie bereits erwähnt beherbergte das Haus bis November 2018 ein Zweitbüro des Landtagsabgeordneten Hans-Thomas Tillschneider. Ein weiteres HB-Mitglied, Jörg Dittus, ist außerdem Mitarbeiter im Wahlkampfbüro des Parlamentarischen Geschäftsführers der AfD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt. Auch mit den Jugendorganisationen der AfD existieren enge Verbindungen: Christopher Lehmann ist Teil des Bundesvorstandes der Jungen Alternative und der Kontrakultur, außerdem traten er und Hannah-Tabea Rößler sowohl unter dem Label Campus Alternative zu den Stura-Wahlen 2018 und 2019 an der Martin-Luther-Uni Halle-Wittenberg als auch für die AfD zu den Stadtratswahlen in Halle an.

Ein weiterer wichtiger Partner der Identitären in Halle ist das lokale Burschenschafts-Milieu. Bevor es das Haus in der Adam-Kuckhoff-Straße gab, trafen sich die Neofaschisten und -faschistinnen regelmäßig in den Räumen der HLB Germania, in der auch mehrere Mitglieder inkorporiert sind. Als im Mai unter anderem Dorian Schubert Flyer einer kaum beachteten, fiktiven »Anwohnerinitiative« gegen das vorher als HaSi bekannte Kulturzentrum am Galgenberg verteilten, begann und endete die Aktion in der Germania. Die Germania funktioniert seit ihrer Gründung 1999 als Anlaufpunkt für die sogenannte Alte Rechte, also das klassische Neonazi-Spektrum von denen einige, insbesondere aus dem NPD- und JN-Umfeld wie Michael Schäfer, Teil der sogenannten »Alten Herren« sind. Der Identitäre Till-Lucas Wessels ist nach wie vor Mitglied in der Sängerschaft Fridericiana, die am Robert-Franz-Ring unter anderem einen Biergarten betreibt.

Auch über die Germania hinaus bestehen Kontakte zwischen den Mitgliedern der Identitären-Bewegung und dem klassischen Neonazimilieu. So waren unter anderem Andreas Karsten und Paul Sass im April 2018 beim Schild & Schwert-Festival in Ostritz und Jörg Dittus und Jan Scharf bei den Neonaziaufmärschen in Chemnitz im Herbst 2018. Auch die Kontakte zu Mitgliedern des NPD- und JN-Milieus, wie Julian Monaco, bestehen nach wie vor, wobei diese inzwischen zumindest teilweise bei EinProzent und nicht mehr bei der NPD arbeiten.

Der Verein EinProzent für unser Land fungiert dabei sowohl als ein Finanzierer der Identitären und angeblich anderer patriotischer Projekte, als auch als Scharnier zu insbesondere der AfD. So rechtfertigte Tillschneider sein Büro im Haus der HB damit,

dass ja ~~EinProzent~~ der Vermieter sei und nicht die ~~Identitären~~, sodass das Büro angeblich nicht gegen den Unvereinbarkeitsbeschluss verstieße. Außerdem wirkt die ~~EinProzent~~-Facebookseite als Sprachrohr der halleschen ~~Identitären~~, da deren Facebookseiten gesperrt wurden. Mitte Mai 2019 veröffentlichte die Seite zum Beispiel ein Video, in dem unter anderem Hannah Tabea Rößler und Christopher Lehmann über die HaSi referieren. Simon Kaupert, der Vorsitzende des Vereins, ist mit Wiebke Nahrath verheiratet, deren Onkel und Vater Funktionäre der ~~Wiking-Jugend~~ waren, und deren Onkel nicht nur Mario Müller und andere ~~Identitäre~~ vor Gericht vertrat, sondern auch den ~~NSU~~-Unterstützer Ralf Wohlleben.

Auch mit der Kampfsportszene in Halle sind die ~~Identitären~~ gut vernetzt. So trainierte beispielsweise Martin Bissinger, Sympathisant und Unterstützer der ~~IB~~ bisweilen beim Kampfsportclub ~~LaFamilia~~ u.a. Kindersportgruppen. Auch Frank Marchl, Boxtrainer beim SV Halle, trainierte und posierte zusammen mit den gewaltbereiten ~~IB~~-Mitgliedern Andreas Karsten, Mario Müller und Dorian Schubert. Marchl ist ebenfalls in der halleschen Naziszene etablierter Player – LSA-Rechtsaußen haben auch hierzu gut recherchiert.

Auf den vielleicht wichtigsten Partner der Gruppe formerly known as ~~Kontrakultur~~, Götz Kubitschek, den ~~Antaios-Verlag~~ und das ~~Institut für Staatspolitik~~ wollen wir hier nicht weiter eingehen, da die Genossen von ~~HS~~ Dichtmachen freundlicherweise einen Gastbeitrag über diese Kooperation geschrieben haben.





NAZIZENTRUM

CH.

kickthemout.noblogs.org

NICHTMACHEN

BU NT

VON DER ANGEBLICHEN SPEERSPITZE ZUR BELAGERTEN KADERSCHMIEDE

Wer versuchen will, die Entwicklung und vor allem die Relevanz der haleschen ~~Identitären~~ Gruppierung – formerly known as ~~Kontrakultur~~ – und ihres Hausprojektes zu analysieren, steht einigen Herausforderungen gegenüber. Auf der einen Seite gilt es, die Selbstinszenierung der sogenannten ~~Identitären~~ als »Massenbewegung der patriotischen Jugend« – oder wie auch immer sie sich selbst imaginieren – kritisch zu hinterfragen und als den Scheinriesen zu demaskieren, der sie ist. Zeitgleich gilt es aber auch, die Straßenschwäche der ~~Identitären~~ nicht mit gesellschaftlicher Bedeutungslosigkeit gleichzusetzen.

Die ~~Identitären~~ sehen sich als Teil einer Mosaik-Rechten, also als Teil einer größeren Ansammlung von Akteuren und Organisationen, die teilweise in enger Kooperation, teilweise in offenem Widerspruch zueinander, versuchen, das gesamtgesellschaftliche Klima zu beeinflussen. Ihre Aktivitäten lassen sich nicht verstehen, wenn man sie nicht als Teil eines breiten faschistischen Netzwerks begreift. Das Ziel der metapolitischen Diskursverschiebung, auf das es den ~~Identitären~~ ankommt, lässt sich mit anderen Mitteln als Großaufmärschen sowieso viel besser erreichen. Zum Beispiel mit doppelseitigen Porträtartikeln im Spiegel oder der 15. Homestory aus dem Haus in Halle, in der die ~~Identitären~~ mal wieder die eigene »patriotische Gewaltlosigkeit« und Greenpeace-Ähnlichkeit betonen dürfen, ohne weitere kritische Einordnung zu erfahren. Gleichzeitig wäre es eine grob fahrlässige Vereinfachung der aktuellen politischen Situation, die ~~Identitären~~ als Hauptverantwortliche dafür zu benennen, dass überall antisemitische, rassistische, nationalistische und autoritäre Einstellungen offener nach außen getragen werden. Damit

würde man bereits lange vor dem Auftreten der ~~Identitären~~ und der ~~Kontrakultur~~ beginnende relevante Entwicklungen und Ereignisse ignorieren. Erschwerend kommt hinzu, dass man allein über die Rolle von Social Media in der (Miss-)Erfolgsgeschichte der ~~Identitären~~ und die Schwierigkeiten der Analyse ebendieser zahlreiche Seiten füllen könnte.

Wie in Halle alles anfing.

Dennoch scheint die Präsenz der halleschen Gruppe in den sozialen Medien ein guter Startpunkt für eine Analyse ihrer Relevanz und Entwicklung zu sein. Die erste öffentliche Aktion der halleschen Gruppe war nämlich darauf ausgelegt, auf eben diese Internetpräsenz hinzuweisen. Im Juni 2015 wurden mehreren Büsten im Löwengebäude der halleschen Uni Binden über die Augen gezogen, außerdem entrollten ~~IBler~~ ein Transparent und warfen winzige Zettelschnipsel durch das große Treppenhaus, auf denen die Adresse der ~~Kontrakultur~~-Website stand. Inszeniert wurde das ganze als »Protest« gegen den angeblich die Unis dominierenden linken Mainstream, den die Büstenvordenker nicht mehr sehen müssen sollten; der tatsächliche, primäre Sinn war aber der Hinweis auf die eigene Onlinepräsenz. Im Juni und Juli 2015 fanden noch zwei weitere, ähnliche Aktionen statt, unter anderem die Plakatierung der Hochstraßenpfeiler am Franckeplatz mit einem stilisierten Kopf der Statue des Sankt Michael vom Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Ebendiesen Sankt-Michaels-Kopf ernannten die halleschen ~~Identitären~~ dann auch auf ihrer Facebookseite zu ihrem Maskottchen, da er angeblich als Schutzpatron der Deutschen einen wehrhaften Einschlag in das sonst ja ach so friedliche Christentum brachte. In Anbetracht der Tatsache, dass den ~~Identitären~~ vom Historischen Fechtkunstverein Halle das Symbol ihres Hausprojekts – das als Flamborg bezeichnete Schwert – erklärt werden musste, ist davon auszugehen, dass auch hier wieder kräftig an der Geschichte der eigenen Symbolik herumgedoktert und -gelogen wurde. Interessant ist weiterhin die Abkehr vom klassisch-~~identitären~~ Lambda mit der schwarz-gelben Farbgebung zugunsten der rot-schwarzen Corporate Identity, mit dem die ~~Kontrakultur~~ aufgetreten ist, bis sie ihren eigenen Gruppenauftritt aufgaben. Die Gruppe nahm von Anfang an eine Sonder- und Vorzeigerolle innerhalb der vielen, in größeren und vor allem universitär geprägten Städten aktiven ~~IB~~-Gruppen ein. Die Abkehr von den »klassischen« Symbolen der ~~Identitären~~ kann durchaus als ein be-

wusstes Nach-Außen-Tragen dieser Sonderrolle gewertet werden. Zusätzlich zu den Aktivitäten der **Kontrakultur** betreiben (ehemalige) Mitglieder und ihr Umfeld eigene Medienproduktionen, die im Vergleich zum Rest der »Bewegung« am aktivsten und sichtbarsten sind. Damit ist nicht nur Melanie Schmitz' teilweise gern verspotteter Instagram-Account gemeint, sondern auch der VLog von Philip Thaler und Alexander Kleine, das Musikprojekt von Schmitz und Till-Lucas Wessels, die Marke **Radical Esthétique** und der Rapper **Komplott** aus Marburg. Der Versuch, ihn als Teil der **Kontrakultur** zu inszenieren, scheiterte dank antifaschistischer Recherchen.

Bezüglich der Aktionen von **Kontrakultur** ist auffällig, dass sie einer gewissen Dramaturgie folgen. Neben nicht-öffentlichen Stammtischen fanden bis circa März 2016 zunächst vor allem kurze Aktionen wie das Entrollen von und sich fotografieren mit Transparenten zur Eröffnung der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAST) im ehemaligen Maritim-Hotel oder vor dem Sozialamt statt, die innerhalb weniger Minuten vorbei waren und primär auf die Generierung von Fotos für Facebook zielten, sonst aber kaum Aufmerksamkeit erzeugten. Die einzige Ausnahme bildete das Stören der Informationsversammlung für Bürger*innen zur Eröffnung der ZAST in Halle in der Marktkirche im September 2015, bei dem Mitglieder der **Kontrakultur** auch zum ersten Mal identifiziert werden konnten. Ab März 2016 änderte sich das Format: Es wurden Aktionen durchgeführt, die länger im öffentlichen Raum stattfanden oder zumindest sichtbar waren, zum Beispiel Straßentheater oder das Verteilen von Pfefferspray. Mit dem Zumauern eines Wahllokales, das der LAMSA e.V. für Probewahlen für Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft eingerichtet hatte, gelang der **Kontrakultur** im März 2016 außerdem der Sprung in die überregionale Presse. Trotzdem waren diese Aktionen oft nach vergleichsweise kurzer Zeit vorbei, bedurften keiner öffentlicher Mobilisierung, waren meist mehr für die Verbreitung der eigenen Inhalte und Aktionen online gedacht und hinterließen keinerlei dauerhafte Zeichen der Präsenz der **Kontrakultur** im Stadtbild. Diese Dramaturgie lässt sich leicht damit erklären, dass sie nicht nur mehr und mehr (mediale) Aufmerksamkeit erzeugen, sondern auch ein konstantes Wachstum der **Identitären Bewegung** suggerieren sollte.

Von klandestinen Aktionen hin zu Großdemonstrationen und einem eigenen Haus.

Ab dem Herbst 2016 änderte sich das Aktionsformat erneut: Statt mehreren Straßentheateraktionen und kleineren Plakatierungen fanden eigentlich nur ein Bannerdrop zur feierlichen Immatrikulation an der Martin-Luther-Universität und das vermeintliche »Selbstouting« durch Plakate und auf Facebook statt. »Geoutet« haben sich jedoch nur jene Aktivist*innen, welche bereits im Vorfeld durch antifaschistische Strukturen öffentlich gemacht wurden. Bei besagtem Outing inszenierten sich die ~~Identitären~~ außerdem als friedliche und harmlose Aktivist*innen, die sich dennoch heroisch nicht nur für ihr imaginiertes Volk einsetzten. Zeitgleich beteiligte sich die ~~Kontrakultur~~ an mehreren Aktionen, die in Berlin stattfanden und als Aktionen der ~~Identitären-Bewegung-Deutschland~~ beworben wurden, zum Beispiel an der sogenannten »Blockade« des Justizministeriums im Mai 2017 oder der Demo der ~~IB~~ im Juni 2017 in Berlin. Natürlich waren sie dabei nicht die einzigen ~~Identitären~~, die aus anderen Regionen Deutschlands herangekarrt wurden, aber auffällig ist trotzdem, dass ~~Kontrakultur~~-Kader, wie vor allem Mario Müller oder Philip Thaler, zentrale Koordinationsaufgaben übernahmen. Auch eines der beiden Mobivideos für die Demo in Berlin wurde in Halle gedreht – doch auch dafür benötigten die haleschen ~~Identitären~~ deutschlandweite Unterstützung. Zeitgleich enthüllte die Recherche-Plattform LSA Rechtsaußen das in Halle geplante »Hausprojekt«, welches vorher auf der Website von ~~EinProzent~~ angedeutet worden war. Es erscheint logisch, dass aufgrund der Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung mehrerer großer Aktionen der ~~IB-Deutschland~~ und der gleichzeitig erfolgenden Vorbereitung der Hauseröffnung ab Herbst 2016 deutlich weniger Aktionen der ~~Kontrakultur~~ als zuvor stattfanden, obwohl die Gruppe bis zum Juli 2016 ein bis vier Aktionen pro Monat durchführte. Wichtig ist aber vor allem, dass die Aktionen größer und dramatischer wurden: Statt Straßentheater entlang des haleschen Boulevards, stationären Kundgebungen und Bannerdrops, wurden nun Blockaden und Demos mit deutschlandweiter (Kader)Beteiligung organisiert. Im Juli 2017 führten wir als KickThemOut unsere erste Demo zum Haus in der Adam-Kuckhoff-Straße durch. Die ~~Identitären~~ mobilisierten für die »Verteidigung« des Hauses bundesweit sowohl ihre eigenen Kader als auch regional bekannte Neonazis wie Sven Liebich als »Schutz« und Machtdemonstration.

Das Zahlenverhältnis stand mit zehn Gegendemonstranten auf einen Fascho dennoch deutlich zu unseren Gunsten.

Die Eröffnung des Hauses gegenüber vom geisteswissenschaftlichen Campus und die ungefähr zeitgleich stattfindende, menschenverachtende »Mission« im Mittelmeer, die letzten Endes einen gescheiterten Versuch darstellte, Seenotretter*innen zu belästigen, kann man in der Dramaturgie der ~~Identitären~~ durchaus als Höhepunkt sehen. Danach änderten sich die Formate merklich und insbesondere in Halle finden seitdem auch deutlich weniger Aktionen statt. So gab es im Oktober zwar einen Infostand am Löwencampus zur feierlichen Immatrikulation der neuen Erstsemester, bei diesem waren aber trotz der Reise-freudigkeit von Kadern aus ganz Deutschland gerade mal 30 Leute anwesend. Ab Dezember 2017 bis November 2018 fanden – mit dreimonatiger Unterbrechung – jeden Monat mindestens ein ~~Staatspolitischer Salon~~ in Kooperation mit Kubitscheks ~~Institut für Staatspolitik~~ statt. Die Zahl der öffentlichen Auftritte beziehungsweise Aktionen ist jedoch auffällig gesunken. Nach dem Infostand in der Nähe des Unicampus im Oktober 2017 wurde im August 2018 noch eine sogenannte ~~Identitäre Zone~~ am Leipziger Turm und ein Infostand zur feierlichen Immatrikulation im Oktober 2018 veranstaltet. Beide Veranstaltungen waren schlecht besucht; ein für den April 2019 angekündigter Infostand am Löwencampus wurde abgesagt, nachdem auf Twitter der Sprecher des HalleGegenRechts-Bündnis Gegenprotest ankündigte. Im Frühjahr 2019, insbesondere vor der Kommunalwahl im Mai, haben die ~~Identitären~~ verstärkt in verschiedenen Vierteln Halles Flyer verteilt. Dass mit der Eröffnung des Hauses kaum noch öffentliche Aktionen der ~~Kontrakultur~~ stattfanden, heißt natürlich nicht, dass die ~~Identitären~~ vollkommen inaktiv wurden. Eher das Gegenteil: das Aktionsformat hat sich schlicht erneut verschoben. Statt öffentlichen Aktionen fanden seit November 2017 – als das Haus nach zwei KickThemOut-Demos schließlich auch offiziell »eröffnet« wurde – jeden Monat mindestens eine, meist aber drei bis fünf Veranstaltungen im Haus statt. Neben den ~~Staatspolitischen Salons~~ waren die meisten dieser Veranstaltungen Barabende oder Parties, die nicht im Vorhinein öffentlich beworben wurden, sondern von denen meist erst im Nachhinein Fotos veröffentlicht wurden. In unregelmäßigen Abständen fanden Veranstaltungen mit externen Gästen von der AfD oder dem ~~Asow-Bataillon~~ statt, die meist ebenfalls erst im Nachhinein öffentlich wurden. Außerdem gab es im Lauf der letzten anderthalb Jahre fünf größer angekündigte Veranstaltungen mit mehreren semi-externen Gästen – also Gästen, die nicht direkt Kader der ~~Identitären~~, aber durchaus Teil des ~~neurechten~~ Milieus sind: zwei sogenannte ~~Bilderstürmer-Tage~~ im März 2018 und Mai 2019,

der Weihnachtsmarkt im Dezember 2018, die ~~Patriotische Buchmesse~~ im März 2019 und der Versuch einer Demonstration und eines Sommerfestes am Haus im Juli 2019. Während diese Veranstaltungen ohne vorherige Anmeldung besucht werden konnten, musste man sich sowohl für die ~~Staatspolitischen Salons~~ als auch für die seit Frühjahr 2019 stattfindenden Veranstaltungen und angeblich öffentlichen Barabende per Mail anmelden.

Man kann also sagen, dass sich die ~~Identitären~~ seit der Eröffnung ihres Hauses stark in ihre Mauern zurückgezogen haben. Das Haus wird immer wieder als eine Art Werbefläche für sich selbst genutzt, in dem sie Transparente zu z.B. der drohenden Räumung der HaSi oder für eigene Veranstaltungen, sowie die ~~No-Way~~-Plakate außen am Gebäude anbrachten. Primär fanden zwei Arten von Veranstaltungen im Haus der ~~IB~~ statt: Zum einen halb-öffentliche oder öffentliche Veranstaltungen, die eher ein externes, interessiertes Publikum ansprechen sollten, wie die ~~Staatspolitischen Salons~~, die ~~Identitäre Buchmesse~~ und der ~~IB-Weihnachtsmarkt~~ und zum anderen nicht-öffentliche, oft primär hedonistische Veranstaltungen, die in erster Linie auf die eigenen Mitglieder abzielten, wie Faschings- und Weihnachtsparties, Kaderschulungen zu spezifischen Themen und Bar- und Themenabende, bei denen auch Vorträge stattfanden. Während die erste Art von Veranstaltungen häufig eine vorherige Anmeldung erfordert, wurde die zweite Art von Veranstaltung fast immer erst im Nachhinein besonders über Instagram öffentlich. Seit im November 2018 der letzte ~~Staatspolitische Salon~~ stattfand, hat auch die Zahl der halb-öffentlichen, eher inhaltlichen Veranstaltungen stark abgenommen. Die Veranstaltung zu ~~Okzident Media~~ zum Beispiel wurde bereits zweimal verschoben, ein Ersatztermin war zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Textes nicht bekannt. Darauf basierend kann man theoretisieren, dass zu den meist mit mehr Aufwand verbundenen halb-öffentlichen Veranstaltungen mit ~~IB~~-externen Referent*innen schlicht nicht ausreichend Gäste kamen, als dass sich dieses Format auf Dauer lohnen würde. Dennoch finden in unregelmäßigen Abständen Barabende und Parties statt, die unterschiedlich gut besucht sind, und wohl primär als soziales Schmiermittel für den eigenen Gruppenzusammenhalt funktionieren dürften.

Von der angeblichen Speerspitze zur belagerten Kaderschmiede.

Bezüglich des quasi-Rückzuges ins eigene Haus gibt es verschiedene Erklärungsansätze. Zum einen kann es natürlich sein, dass sich die ~~Kontrakultur~~-Kader schlicht übernommen haben und das Betreiben und Verteidigen des eigenen Hauses so viel Zeit und Energie gekostet hat, dass man keine Kraft mehr für öffentliche Aktionen hat. Ein weiterer, dazu passender Erklärungsansatz ist, dass sich die ~~Identitären~~, insbesondere die Gruppe in Halle, durch die Dramaturgie der eigenen Aktionen, welche ein konstantes Wachstum ihrer »Bewegung« suggerieren sollte, selbst in eine Ecke manövriert hat: Nach der gescheiterten »Mittelmeermission« und der Enttarnung und Eröffnung des Hauses in Halle konnten die öffentlichen Aktionen kaum noch größerer und aufmerksamkeitsheischender werden. Der Versuch der ~~IB-Österreich~~ in Kooperation mit anderen ~~IB~~-Gruppen einen Alpenpass zu blockieren, kann nur als absolutes PR-Fiasko beschrieben werden. Und wenn man kaum noch große, medial gut rezipierte, öffentliche Aktionen veranstalten kann, warum sollte man denn dann weitere, ähnliche Aktionen veranstalten? Dazu kommt, dass zumindest in Halle Aktionen wie Plakatierungen, Transpidrops, das Steigenlassen von Ballons in Unigebäuden oder eben Infostände von antifaschistischen Aktivist*innen grundsätzlich bemerkt und gestört wurden.

Desweiteren sperrten im Mai 2018 Facebook und Instagram alle Seiten mit einem expliziten Bezug zur ~~Identitären~~-Bewegung. Diese hatten als fundamentale Propagandaplattform der ~~Identitären~~ funktioniert; wie bereits erwähnt waren viele der Aktionen eben darauf ausgelegt, auf Social Media Plattformen gut auszu-sehen, darüber Menschen zu erreichen und so Versatzstücke ihrer Ideologie zu verbreiten. Wenn die Plattform zur öffentlichen Verbreitung und Dokumentation von Aktionen fehlt, die zentral für das zugrunde liegende Aktionskonzept war, warum soll man dann noch Aktionen veranstalten?

Eine weitere Erklärung für den Strategiewechsel der ~~Identitären~~ ist, dass das Ziel der Diskursverschiebung nach rechts und die verstärkte Akzeptanz von rassistischem, nationalistischem und autoritärem Gedankengut schlicht erreicht wurde. Vielleicht muss das gesamtgesellschaftliche Klima nicht mehr mit »metapolitischen« Mitteln, also der Verbreitung von Aktionen wie Straßentheater und Bannerdrops über Social Media und gelegentlichen klassischen Medienberichten beeinflusst werden. Wenn man bedenkt, dass Horst Seehofers Innen- und Heimatministerium im Winter 2018 mit dem Slogan: »Dein Land. Deine

Zukunft. Jetzt!« in Berlin Werbung für eine Aktion, bei der aus Deutschland ausreisende Flüchtlinge Geld bekommen würden, gemacht hat, und damit an die Behauptung der ~~Identitären~~, dass die sogenannten Herkunftsländer rückkehrende Flüchtlinge brauchen würden, erinnert, scheint die These nicht allzu gewagt. Auch das euphemistisch betitelte »Geordnete Rückkehr-Gesetz«, welches eine massive Verschlechterung der Situation von Schutzsuchenden in Deutschland bedeutet, erinnert in Namen und Inhalt durchaus an die Forderungen der ~~Identitären~~ bezüglich der »Remigration«. Welche Rolle sie- und insbesondere die ~~Kontrakultur~~ und ihr Haus-selbst in diesem Wandel gespielt haben und ob sie und die AfD nicht vielleicht primär nützliche Trottel sind, die autoritären Arschlöchern innerhalb der Union und der SPD eine praktische Begründung für den eigenen Rechtsruck liefern, ist schwer nachzuvollziehen und würde definitiv den Rahmen dieser Broschüre sprengen. Die Frage, was der halle-sche Ableger der ~~Identitären~~ jetzt konkret vor Ort ist, scheint deutlich einfacher und vielleicht auch wichtiger zu beantworten.

Wenn man sich die auf Hosenrunter vorgestellten Mitglieder der halleschen Gruppe anschaut, fällt auf, dass bei relativ vielen der neueren Personen-Moritz Blech, Danielle Beau, Hannah-Tabea Röblier, Luca-Tom Kassella, Hagen Winsmann-keine vorherigen Aktivitäten in neonazistischen oder faschistischen Kontexten bekannt sind; anders als bei Personen wie Philip Thaler, Mario Müller oder Dorian Schubert, die quasi der älteren Kaderriege zugerechnet werden können. Besonders bemerkenswert ist der Werdegang des ehemaligen ~~Kontrakultur~~-Mitglieds Paul Sass, der seit Herbst 2018 in Göttingen studiert. Wie bei den bereits erwähnten anderen neuen Kadern sind bei Sass vor seinem Auftauchen in Halle keine vorherigen neonazistischen oder faschistischen Aktivitäten bekannt. Nach seinem Umzug nach Göttingen zeigte er laut den Recherchen von ausgetobt mehrere Male den Hitlergruß, zeigte sich in Kleidung der ~~Arischen-Bruderschaft~~, einer elitären Gruppe aus der Kameradschaftsszene, und bezog sich positiv auf Hitler. Außerdem war Sass an mindestens zwei körperlichen Angriffen auf linke Personen in Göttingen beteiligt, unter anderem wird ihm laut Göttinger Tageblatt »gefährliche Körperverletzung« vorgeworfen. Während Sass sich dem offen neonazistischen, kameradschaftlich organisiertem Spektrum nähert und offen gewaltbereit auftritt, geben andere ~~Identitäre~~ wie Hannah-Tabea Röblier und Christopher Lehmann sich bewusst deutlich bürgerlicher und suchen die Nähe zur AfD.

Zum aktuellen Stand der Dinge.

Zwar haben die ~~Identitären~~ es nicht geschafft, mit ihrem Haus ihr Publikum in Richtung eines bürgerlich-akademischen Milieus zu erweitern und sich in der Nachbarschaft als Anlaufstelle zu etablieren, als Rekrutierungsort fungiert es trotzdem. Wahrscheinlich ist, dass ähnlich wie in linken Kontexten schlicht zwischenmenschliche Beziehungen den größten Einfluss darauf haben, inwiefern sich Menschen der ehemals als ~~Kontrakultur~~ benannten Gruppe anschließen. Das Haus funktioniert dann als Ort, an dem bereits vage faschistisch interessierte Personen geschult und weiter miteinander und mit bereits besser organisierten Faschos vernetzt werden. Zeitgleich ziehen nach wie vor ~~Identitäre~~ aus anderen Städten spezifisch nach Halle, zum Beispiel Moritz Busam aus Freiburg im Breisgau oder Robin Thomaßen aus Magdeburg.

Dazu kommt, dass – ausgehend von der Art der Aktivitäten, die hauptsächlich im Haus stattfinden und die Arbeit, die einzelne Kader machen – die Gruppe in Halle inzwischen als eine Kombination aus Kaderschmiede und Rekrutierungsfeld für die ~~AfD~~ oder andere neofaschistische Organisationen zu funktionieren scheint. So kandidierten mit Hannah-Tabea Rößler, Christopher Lehmann und Thorben Vierkant nicht nur mehrere Mitglieder der ~~Identitären~~ für die ~~AfD~~ für den Stadtrat oder den Studierendenrat in Halle. Mindestens ein Mitglied der ~~Identitären~~, Jörg Dittus, war Mitarbeiter im Büro des ~~AfD~~-Landtagsabgeordneten Robert Farle. Mario Müller arbeitet inzwischen nicht nur für seine eigenen, an die ~~Identitären~~ angegliederten Projekte, wie die ~~Alternative Help Association~~, sondern auch für das ~~Compact~~-Magazin. Zusätzlich finden quasi alle bundesweiten Schulungen, zum Beispiel zu Pressearbeit, und Projektvorstellungen im Haus in Halle statt. Zwar hat die Gruppe, die einst ~~Kontrakultur~~ hieß, ihre Vorzeigerolle verloren; Halle und insbesondere das Haus scheinen allerdings eines der Zentren der ~~Identitären-Bewegung-Deutschland~~ geblieben zu sein, wofür auch die für den 20.07. in Halle geplante Demo spricht.

Volker Weiß beschrieb die ~~Identitäre-Bewegung~~ in seinem Buch »Die autoritäre Revolte« als den jugendlich-aktivistischen Arm der sogenannten ~~Neuen Rechten~~, der quasi den imaginierten Kampf gegen eine angeblich vorherrschende linke Hegemonie auf die Straße trägt und der eng mit der ~~AfD~~ als parlamentarischem Arm und dem ~~Institut für Staatspolitik~~ als intellektuellem, inhaltlichen Anstoßgeber zusammenarbeitet. Der aktivistische, straßenorientierte Aspekt der ~~Identitären~~ hat in den letzten zwei Jahren in Halle noch mal deutlich abgenommen, auch wenn es

ihnen von Anfang an nicht gelang, Menschen außerhalb der so-wieso schon rechten Szene zu mobilisieren. Sie sahen und sehen sich aber stets als Teil eines größeren Projekt von neofaschistischen Akteuren und Organisationen in Deutschland und Europa, das sie selbst als Mosaik-Rechte bezeichnen, und nie als eine abgeschlossene, komplett unabhängige »Bewegung« mit dem Anspruch, alleine ihre Ziele zu erreichen. Wer dementsprechend aus ihrer scheinbaren Straßenschwäche und dem Rückzug in das hallesche Haus ihre Irrelevanz schlussfolgert, riskiert, einen wichtigen Moment zu verpassen, in dem sich das Betätigungsfeld der halleschen

wandelt, und damit einen Rekrutierungsraum einer neofaschistischen, deutschlandweit vernetzten Szene unbehelligt zu lassen.





Bedrohungschronik

Seit dem ersten öffentlichen Auftreten des halleschen Ablegers der Identitären-Bewegung, der Kontrakultur, im September 2015 bis Juli 2019 registrierten wir 31 Vorfälle von Beleidigungen, Bedrohungen und Körperverletzungen in Halle, bei denen Aktivisten der vorgeblich »gewaltlosen« halleschen IB-Gruppe politische Gegner*innen angriffen.

Die erhebliche Zunahme der Vorkommnisse seit der Eröffnung des Hauses in der Adam-Kuckhoff-Straße 16 zeigt deutlich, welche Gefahr besteht, wenn sich Rechte einen Rückzugsraum schaffen können. Es beeinträchtigt das Klima des dortigen Sozialraumes für die Anwohner*innen und Studierenden des Campus in starkem Maße, ein Gefühl der täglichen Unsicherheit soll erzeugt werden.

Der hallesche IB-Ableger will mit ihren Bedrohungen und ihrem martialischen Auftreten die Kultur der demokratischen Auseinandersetzungen grundlegend verändern. Sprechen sich Menschen gegen das Verteilen von Flyern aus, widersprechen ihnen oder entfernen Aufkleber mit ihrer Propaganda, reagieren die Faschisten darauf mit einer äußerst aggressiven Vehemenz. Sie beleidigen und bedrohen teilweise mit Körpereinsatz und erhoffen sich dadurch, dass sich Menschen nicht mehr trauen, gegen ihre menschenverachtenden Einstellungen Position zu beziehen.

Das Haus als Organisations- und Aktionszentrum der sogenannten Neuen-Rechten in Halle dient auch dazu, eine politische Hegemonie im Stadtviertel zu etablieren. Dies soll nicht nur durch die peinlichen Identitären-Zonen vor ihrer Haustür und politische Veranstaltungen wie dem Staatspolitischen-Salon geschaffen werden, sondern auch über die Etablierung eines Klimas der Einschüchterung. Uns wird immer wieder von lautstarker Raumeinnahme in den Abendstunden,

Kontrollgängen vor dem Haus, dem gezielten Zukleben von Briefkästen mit Stickern oder nonverbalen Bedrohungen berichtet. Die Bandbreite von mehr oder weniger subtilen Methoden und Folgen der Raumeinnahme ist vielfältig. Alle tragen auf ihre Art bei, eine bedrohliche und belastende Situation für die Nachbarschaft des Hauses zu schaffen.

Dabei kann man aus den Schilderungen der Betroffenen ein strategisches Vorgehen bei den Vorfällen durch die faschistischen Kader erkennen, welches darauf abzielt, politische Auseinandersetzungen über die Schaffung einer Drohkulisse komplett zu verhindern. Geben sie sich in ihrer öffentlichen Inszenierung vermeintlich bereit für einen Meinungsaustausch, so zeigt sich in der Realität, dass sie in keine Diskussion über ihr wirkliches Gesellschaftsmodell gehen wollen. Stattdessen reagieren sie mit Aggressivität, Drohungen und Aufforderungen zum (späteren) Zweikampf.

Auf Grund des politischen zivilgesellschaftlichen Gegenwindes und der Offenlegung der Gewaltaffinität z.B. durch vergangene Verurteilungen von mehreren Kadern, legen wir immer wieder den Fokus der Beobachtung darauf. Neben der von ihnen organisierten Ausbildung für den Kampf auf und um die Straße, verfolgen sie eine reaktive Eskalationsstrategie. Gerade weil sie in der Öffentlichkeit stehen, die Kader bekannt sind und ihre Inszenierung als »aufrechte« Studierende für sie bisher wichtig war, versuchen sie nicht mit offenen aktiven gewaltsamen Angriffen aufzufallen, sondern solche jeweils als Notwehr, als notwendige Reaktion auf vermeintliche linke Angriffe darzustellen. Sie bedrängen körperlich und verbal politische Gegner*innen und hoffen dadurch, eine Situation zu erzeugen, in welcher sie Gewalt ausüben können.

Doch vor allem jüngere Kader, häufig sozialisiert in der gewaltaffinen HFC Gruppe Sektion Haltlos, sind in letzter Zeit mit einer aktiven Gewalteskalationsstrategie aufgefallen und greifen Personen unverblümt an. Die Umgebung des Hauses hat sich in den letzten Jahren zu einem Hotspot von Angriffen entwickelt.

Wir haben im Laufe der letzten Jahre eine Chronik geführt, welche wir nun veröffentlichen. Uns ist bewusst, dass

diese aufgeführten Fälle nur die Spitze des Eisberges zeigen, da wir einerseits von manchen Angriffen keine Kenntnis erlangen, andererseits nicht alle Betroffenen der Veröffentlichung von Meldungen zugestimmt haben – aufgrund von Angst, (erneut) in den Fokus der Angreifer zu geraten. Die Aufarbeitung durch Polizei und die Staatsanwaltschaft Halle ist ein Witz – bisher kamen lediglich zwei der Angriffe vor Gericht, Folgen hatte es für die Täter Ronny W. und Andreas K. nicht.

1.

17.09.2015 (Innenstadt)

Dokumentation: Mobile Opferberatung

Am frühen Abend wird ein Journalist beim Filmen einer Gruppe Neonazis vor der Marktkirche von mindestens zwei Personen attackiert. Während der Sänger einer rechten Band frontal auf ihn zukommt und ihn abzudrängen versucht, erhält er mehrere Schläge von mindestens einer weiteren Person gegen linke Hand und Oberkörper. Ein Polizist geht dazwischen und beendet den Angriff, wobei er selbst verletzt wird. Der Betroffene muss u.a. mit Prellungen an zwei Fingern ärztlich behandelt werden. Die Polizei ermittelt gegen einen Beschuldigten. Wenige Minuten vor dem Angriff war die Gruppe nach einer Störaktion mit Sprechchören und hochgehaltenen Fahnen der sog. Identitären-Bewegung von einer Bürgerversammlung zur Flüchtlingsunterbringung in Halle ausgeschlossen und der Kirche verwiesen worden. Der Angreifer Ronny W. wurde wegen Körperverletzung zu 50 Tagessätzen à 13 Euro verurteilt, die zunächst eingelegte Berufung seinerseits wurde zurückgezogen und das Urteil seit September 2018 rechtskräftig.

2.

März 2016 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Bei einem antifaschistisch engagierten Studierenden tauchen nachts Kader des halleschen IB-Ablegers auf. Sie klingeln und befragen Nachbarn, ob der, von ihnen namentlich benannte Studierende, dort wohne. Nachdem diese das verneinen, sagen die Rechten, dass sie sich ja »nur mal unterhalten wollen würden und er deswegen rauskommen möge«. Außerdem geben sie den Nachbarn Flyer der rechten Initiative EinProzent mit der Aufforderung, diese an den Betroffenen weiterzugeben.

3.

09.03.2016 (Innenstadt)

Dokumentation: Mobile Opferberatung

Nach einer öffentlichen Aktion des halleschen Ablegers der sog. Identitären-Bewegung auf dem Marktplatz versucht einer der Teilnehmenden, einen Beobachter daran zu hindern, ihnen in eine Straßenbahn Richtung Beesen zu folgen. Das gelingt ihm aufgrund weiterer steigender Fahrgäste jedoch nicht. Daraufhin kündigt der Rechte an, den Studenten an der nächsten Haltestelle aus der Bahn zu drängen und ruft eine weitere Person aus seiner Gruppe zu sich. An der Haltestelle Franckplatz versucht der Mann dann, den Betroffenen aus der Bahn zu treten und zu zerrren. Als mehrere Passanten einschreiten und die Polizei alarmieren, lässt der Angreifer von dem 25-Jährigen ab und die Gruppe verlässt die Bahn. Dem Betroffenen und weiteren Zeugen gelingt es, die Gruppe zu verfolgen, sodass vor Ort eintreffende Polizeibeamte kurz darauf die Personalien des Angreifers aufnehmen können. Das Gerichtsverfahren gegen Andreas K. wurde gegen Zahlung von 500 Euro eingestellt, außerdem musste er den Anwalt des als Nebenkläger auftretenden Betroffenen zahlen.

4.

08.10.2016 (Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Am 08.10.2016 klingeln gegen 23:45 Uhr rund 10 Kader einerseits der Kontrakultur-Halle, darunter Mario Müller und Philip T., sowie andererseits der Jungen-Alternative bei der Privatwohnung zweier Studierender, um den Studenten dazu aufzufordern, sich ihnen zu stellen und aus dem Fenster zu springen.

5.

08.10.2016 (Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Bei einer Auseinandersetzung zwischen Linken und Kadern des halleschen IB-Ablegers vor der Kommune 4 berichten Zeug*innen unter anderem davon, dass Mario Müller mit einem Metallmülleimer auf den Kopf eines Linken eingeschlagen habe. Die Polizei zählt dies in einer parlamentarischen Anfrage als gefährliche Körperverletzung.

6.

25.02.2017 (Paulusviertel)

Dokumentation: Mobile Opferberatung

Gegen 20:30 Uhr werden drei junge Männer in unmittelbarer Nähe des Verbindungshauses der Halle-Leobener Burschenschaft Germania von drei Unbekannten gefragt, ob sie von der »Antifa« seien. Als ein 24-Jähriger erwidert, dass er keinen Bock auf Nazis habe und die drei weitergehen, werden die Männer aggressiv, wiederholen die Frage mehrfach und bedrohen sie dabei mit einer Bierflasche. Dann werden die Betroffenen über mehrere hundert Meter von dem Trio verfolgt. Schließlich wird der 24-Jähriger von hinten angerempelt und gegen seinen Kopf geschlagen. Ein Begleiter wird zu Boden gebracht und getreten. Dann sprüht ihm einer der Unbekannten Pfefferspray ins Gesicht. Der andere Freund geht ebenfalls zu Boden und wird mit einem harten Gegenstand ins Gesicht geschlagen. Schließlich können die Betroffenen flüchten. Der polizeiliche Staatsschutz ermittelte, das Verfahren wurde letztlich eingestellt.

7.

28.02.2017

Dokumentation: KickThemOut

Nach einem Outing durch die rechte Initiative EinProzent erhält ein antifaschistischer Student Morddrohungen im Internet.

8.

30.05.2017 (Innenstadt)

Dokumentation: Störungsmelder

Während Melanie S. und Till-Lucas W. ein Interview für den MDR auf dem Hauptcampus der MLU abhalten, kommt es zu spontanen Protestaktionen von Studierenden. Daraufhin tauchen weitere vier Mitglieder der Kontrakultur auf, die mehrere Studierende bedrohen. Einer baute sich vor ihnen auf, während sich zwei weitere im Hintergrund halten. Sie filmen die Studierenden ab, beleidigen diese und drohen ihnen.

→

9.
12.06.2017 (Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Im Außenbereich der Harzmensa bedrohen Mitglieder der Kontrakultur zwei politisch aktive Studierende massiv. Während sich ein Teil der Gruppe unmittelbar um die Betroffenen aufbaut, diese beleidigt und bedroht, hält sich der Rest im Hintergrund, Melanie S. filmt die Situation. Laut einem Augenzeugenbericht bedrohten die Rechten die beiden unter anderem mit »Wenn ich dich nachts treffe, mach ich dich kalt«, mit »Fotze«, »Scheißlinksextremisten« und »Zeckenschlampe«. (Augenzeugenbericht).

Die bewusst öffentlichkeitswirksam inszenierte Situation sollte neben der unmittelbaren massiven Bedrohung der zwei Studierenden der Einschüchterung Dritter dienen. Andere Studierende solidarisierten sich mit den Betroffenen vor Ort, die Polizei wird gerufen. Diese stellt bei einer Durchsuchung der beteiligten Nazis Pfefferspray, Quarzhandschuhe und ein Einhandmesser fest.

10.
05.07.2017 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Mitglieder des halleschen IB-Ablegers bedrohen während einer Verteilaktion ihrer Flyer Nachbar*innen, die sich dagegen aussprechen, solche Flyer im Briefkasten zu haben. Ein Mitglied der Gruppe versucht daraufhin, die Nachbar*innen zu fotografieren und fordert sie dazu auf, sich dafür an die Wand zu stellen.

11.
08.2017 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: Mobile Opferberatung

Zwei junge Linke werden gegen 3:30 Uhr nachts vor dem identitären Hausprojekt der Kontrakultur Halle angegriffen. Die beiden jungen Männer auf Fahrrädern werden aus einer sechsköpfigen Gruppe, die sich in der Nähe des Hausprojekts aufhält, gefragt, was sie vor dem Haus machen würden. Dann stürmen zwei Aktivisten aus dem Umfeld der Kontrakultur Halle auf einen der beiden Linken zu. Dabei stößt einer der Angreifer den Betroffenen so massiv, dass dieser mit seinem Rad zu Boden geht und sich an Armen und Knie verletzt. Während der Betroffene zu Fuß flüchtet, rennt der Angreifer auf den zweiten Linken zu. Der kann sich mit Pfefferspray wehren, wird aber fast zeitgleich von einem zweiten Angreifer mit einer großen Flasche Pfefferspray besprüht. Dem Betroffenen gelingt die Flucht auf dem Fahrrad.

12.
20.09.2017 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Als zwei Wahlkämpfer der Partei »Die PARTEI« in der Adam-Kuckhoff Straße plakatieren und direkt vor dem Haus der Identitären ein Plakat mit der Aufschrift »Hier könnte ein Nazi hängen« aufhängen, werden diese von ungefähr 8 Mitgliedern der Kontrakultur Halle, welche aus dem Haus gestürmt kommen, beleidigt, körperlich bedrängt und weggeschoben. Die Identitären versuchen außerdem, eine Schlägerei zu provozieren. Während die Betroffenen sich aus der Situation entfernen, können sie noch beobachten, wie aus dem Haus der Identitären eine Leiter geholt wird um das Plakat zu entfernen.

13.
21.09.2017 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Nachdem in der vorherigen Nacht das Plakat der Partei »Die PARTEI« durch Mitglieder des IB-Ablegers entfernt wurde, hängen drei Wahlkämpfer der Partei am Mittag des Folgetages erneut ein Plakat vor dem Haus der Identitären auf. Noch während des Anbringens werden sie von Mario Müller bedrängt, unter anderem legt er den Arm um einen der Betroffenen und schiebt ihn weg. Müller wiederholt außerdem ständig, dass sich die Betroffenen »verpissen sollen«. Kurze Zeit später beobachten Zeug*innen, wie das Plakat durch Kader der Kontrakultur entfernt wird.

14.
30.09.2017 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Eine Gruppe von alternativen Studierenden kommt auf dem Rückweg von einer WG-Party am Haus des halleschen IB-Ablegers vorbei. Es kommt zu gegenseitigen Pöbeleien mit Bewohnern des Hauses, welche dort als Machtdemonstration und Einschüchterung regelmäßig in den Abend- und Nachtstunden vor der Tür stehen. Die Studierenden setzen ihren Weg fort, als plötzlich Mario Müller einen Teleskopschlagstock zieht und zwei der Studierenden bis zur nächsten Straßenecke verfolgt.

15.
20.11.2017 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: Mobile Opferberatung

Zwei maskierte, mit Schutzschild und -helm bekleidete und mit Baseballschlägern bewaffnete Männer stürmen gegen 23 Uhr aus dem rechten Hausprojekt der sog. Identitären-Bewegung in der Adam-Kuckhoff-Straße auf den nahegelegenen Universitäts-Campus. Als zwei Zivilpolizisten sich als solche zu erkennen geben und die beiden Männer stellen wollen, setzt einer der Identitären gezielt Pfefferspray gegen die Beamten ein. Um die Angriffe zu stoppen, sehen sich die Polizisten gezwungen, ihre Dienstpistolen zu ziehen. Beide Polizisten müssen ambulant behandelt werden. Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt gegen einen 27- und einen 29-Jährigen wegen gefährlicher Körperverletzung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. Dem Angriff auf die Beamten vorausgegangen war nach Angaben der Polizei eine Auseinandersetzung mit mehreren Personen vor dem Haus, die u.a. »Alerta Antifascista« gerufen haben sollen. Dabei soll es zu gegenseitigen Pöbeleien und Flaschenwürfen gekommen sein. Offenbar hatten die Identitären daraufhin Jagd auf die Gruppe gemacht. Das Gerichtsverfahren gegen Mario Müller, Dorian Schubert und Melanie Schmitz läuft momentan an.

16.

29.11.2017 (Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Als ein Alternativer an einer Haltestelle zwei Mitglieder der halleschen **Kontrakultur** erkennt, spuckt er demonstrativ auf den Boden, um eine Abneigung zu demonstrieren. Daraufhin folgen ihm beide in die Straßenbahn. Einer der beiden tritt den Alternativen anschließend, während der zweite Angreifer versucht, ihn anzuspucken. Als dies misslingt, beleidigen sie den Alternativen.

17.

14.12.2017 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Beim ersten **Staatspolitischen-Salon der Kontrakultur** kommt es durch **Gegendemonstrant*innen** zu einer Sitzblockade vor dem Hauseingang. Während des bei Regen und Temperaturen unter Null durchgeführten Protestes werden die Blockierer*innen mit übel riechenden Flüssigkeiten und Wasser durch die Hausbewohner begossen.

18.

22.04.2018 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Als sich zwei linke Studierende am Sonntagnachmittag über den Steintorcampus bewegen, begegnet ihnen ein bekanntes Mitglied der **Kontrakultur** auf der Treppe, die vom Steintor zum Campus führt. Eine der beiden fragt ihn, wie es auf dem »**Faschofestival**« in Ostritz war. Daraufhin versucht der **Identitäre**, die männliche Begleitung der Studentin anzuspucken, und fordert ihn auf, sich zu »stellen«. Die Studentin, die ihn ursprünglich ansprach, ignoriert er primär. Auf deeskalierende Äußerungen reagiert das Mitglied der **Identitären** mit Beleidigungen wie »**Fotze**« und weiteren Aufforderungen, sich zu prügeln. Außerdem bezeichnet er die beiden als »**Feiglinge**« und folgt ihnen, bis sie einen Laden am Steintor betreten.

19.

28.04.2018 Erdgas Sportarena Halle

Dokumentation: KickThemOut

Bei der **LaFamilia Fight Night 2018** in der Erdgas Sportarena in Halle werden zwei Besucher*innen von Personen der halleschen **Identitären Bewegung** als Linke erkannt. In der Folge werden die beiden von den **Identitären**, unter ihnen auch rechte Kampfsportlern wie z.B. Timo F. umzingelt und bedroht. Beide müssen daraufhin unter Begleitung des Sicherheitspersonals die Veranstaltung zügig verlassen und werden auch vor der Sportarena noch beschimpft.

20.

06.06.2018 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Als eine Gruppe Studierender an das Haus der **Kontrakultur-Halle** vorbeiläuft, entfernt einer aus der Gruppe einen Aufkleber der **Identitären Bewegung**. Kurze Zeit später kommt eine führende Person der **Kontrakultur** aus dem Haus gestürmt und schubst den Studierenden. Außerdem versucht der **Identitäre**, den Studierenden zu schlagen und beleidigt ihn. Die Studierenden lassen sich nicht auf die Provokationen ein.

21.

13.06.2018 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: Mobile Opferberatung

Gegen 16:20 Uhr wird ein 24-jähriger Mann, der gerade **Nazisticker** entfernt, aus dem Haus der sog. **Identitären Bewegung** in der Adam-Kuckhoff-Straße mit einer ekelhaften Flüssigkeit übergossen. Der mit einer Sturmmaske maskierte Täter beschimpft ihn dabei. Die Kleidung und das Handy des Mannes werden beschädigt. Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung.

22.

13.06.2018 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Als Anwohner*innen in direkter Nähe des Hauses Aufkleber entfernen, versuchen bereits nach kürzester Zeit vier Kader der **Kontrakultur** sie aggressiv davon abzuhalten. Unter anhaltenden Beleidigungen entfernen die Betroffenen dennoch die Aufkleber. Als sie gehen, werden sie von der Gruppe verfolgt, so dass die Nachbar*innen ein nahe gelegenes Pub aufsuchen.

23.

06.08.2018 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: Mobile Opferberatung

Gegen 22:30 Uhr gehen zwei 16-jährige Jugendliche an dem Haus der sogenannten **Identitären Bewegung** vorbei. Einer der Jugendlichen hebt dabei einen auf dem Boden liegenden Sticker auf und klebt ihn an das Gebäude. Kurz danach kommt ein Mann aus dem Haus, läuft direkt auf den Jugendlichen zu und schubst ihn. Der Unbekannte fragt was sie hier machen und fordert sie auf sich zu »verpissen«. Dann packt er den Jugendlichen an dessen Halskette und T-Shirt mit dem Aufdruck »**FCK NZS**«. Dabei zieht er mit einem Ruck daran, sodass beide beschädigt werden. Anschließend geht der Mann wieder in das Haus. Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt wegen Körperverletzung.

24.

13.08.2018 (Nördliche Innenstadt)

Dokumentation: KickThemOut

Ein unbekannter älterer Mann, welcher die **Kontrakultur** persönlich kennt, wird durch Antifaschisten am IB-Info-stand angepöbelt. Er baut sich daraufhin vor dem Betroffenen auf und verwickelt ihn in eine Diskussion. Nach kurzem verbalen Schlagabtausch äußert der Mann, dass er den Linken gerne um einen Laternenpfahl wickeln würde und ihn zu Tode treten möchte und dies auch tun würde, wenn die Polizei nicht auf der anderen Straßenseite stehen würde. Anzeige wird nicht erstattet.

→

25.
25.08.2018 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: Mobile Opferberatung

Zwei Jugendliche sind abends auf dem Steintorcampus unterwegs, als ihnen eine Gruppe IBler entgegenkommt. Beide wollen daraufhin zügig den Campus verlassen. Dabei ruft die Gruppe in ihre Richtung: »Verpiss dich aus unseren Vierteln und renn in die Richtung der beiden Jugendlichen los. Beide Jugendliche können fliehen.

26.
14.09.2018 (Trotha)
Dokumentation: Mobile Opferberatung

Zum Schulschluss gegen 14 Uhr werden mehrere Schüler*innen einer neunten Klasse auf dem Weg zur Haltestelle von fünf z.T. Unbekannten abgepasst. Einer der Unbekannten droht ihnen mit dem Tode, sollten ihre HFC-Aufkleber mit denen von linken Gruppen überklebt werden. Ein Schüler wird als »Zecke« beleidigt und geschubst. Als ein Begleiter des Angreifers ihm sagt »das ist der Falsche«, wendet sich die Gruppe zwei anderen Schülern zu. Ein 15-Jähriger Linker wird unter anhaltenden Beleidigungen gegen den Kopf geschlagen und in den Bauch getreten. Ein weiterer 14-jähriger – ebenfalls Alternativer – wird beschimpft und geschubst. Als eine Lehrerin hinzukommt wird diese noch sexistisch beleidigt und die Angreifer flüchten. Der 15-Jährige erleidet eine blutende Halswunde, die anderen bleiben unverletzt. Die Betroffenen stellen Strafanzeige. Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt.

27.
19.10.2018 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: Mobile Opferberatung

Gegen 1:30 Uhr trifft ein Studierender der MLU an einer Haltestelle auf drei Personen, welche augenscheinlich der sogenannten Identitären-Bewegung angehören. Er erkennt sie u.a. an einem Beutelaufdruck. Der Studierende spricht diese auf ihre politische Gesinnung an und diskutiert mit ihnen. Im Verlauf der Diskussion umzingeln sie ihn im Bus und kommentieren dies beim Rein-gehen mit »Wir setzen uns zu den Linksversifften«. In dieser Drohkulisse spricht sie der Studierende auf ihre unchristliche Haltung an und verurteilt ihre Bereitschaft zur Gewalt. Daraufhin lehnt sich einer der Personen zu ihm rüber und sagt in süffisant drohendem Ton, dass er Gewalt gegen politische Gegner liebe. Anschließend fordern sie den Studierenden auf, mit ihnen gemeinsam den Bus zu verlassen um das Gleichnis mit der »Wange hinhalten« auszuprobieren. Kurze Zeit später verlassen die drei schließlich den Bus.

28.
15.02.2019 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Ein Anwohner wird am frühen Abend von einem Mitglied des halleschen IB-Ablegers verfolgt. Als der Betroffene sich daraufhin umdreht und dem Rechten entgegengeht, fragt dieser ihn danach, was er dann dort in der Adam-Kuckhoff-Straße tue. In der Folge schubst der Rechte den Betroffenen, zieht ein CS-Gas aus der Tasche und fordert den Anwohner auf, sich »zu verpissen« und »in Zukunft vorsichtiger zu sein«.

29.
02.03.2019 (Nördliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Als drei alternative Studierende nachts am Haus des halleschen IB-Ablegers vorbeikommen, bemerken sie Rechte, welche dort vor der Tür stehen. Sie fordern diese auf, in das Haus hineinzugehen. Daraufhin kommen fünf Kader aus dem Gebäude und schlagen die Betroffenen, während eine Person bereits am Boden liegt. Außerdem versprühten die Rechten Pfefferspray. Die drei Betroffenen mussten anschließend im Krankenhaus behandelt werden.

30.
09.05.2019 (Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Bei der Beseitigung von Plakaten, mit denen der hallesche Ableger der Identitären-Bewegung eine Veranstaltung im Haus bewerben wollte, fanden die Entferner*innen Glasscherben im Tapetenleim, die offenkundig eingerührt worden um Verletzungen herbeizuführen.

31.
06.07.2019 (Südliche Innenstadt)
Dokumentation: KickThemOut

Auf dem Weg zu einer Party begegnet ein Alternativer zwei Personen des halleschen IB-Ablegers, welche direkt versuchen, den Betroffenen einzuschüchtern. Der Alternative versucht, die Rechten mit einem deutlichen »Mach dich ab!« auf Abstand zu halten, während Andreas K., einer der Angreifer, seine Bierflasche bereits schlagbereit am Flaschenhals in der Hand hält. Außerdem fragt er den Betroffenen aggressiv »Wo willst du hin? Möchtest du etwa schnell nach Hause?«. Der Angreifer lässt schließlich nach Intervention des zweiten Rechten von dem Betroffenen ab, wahrscheinlich nur aufgrund der Anwesenheit potentieller Zeug*innen.

KickThemOut
V.i.s.d.P: Roberta Melchior
Max-Planck-Allee 21
06121 Halle